

Oktober 2025



Verein Swiss Jazz Orchestra VSJO

Jahresbericht 2024/25

Der Jahresbericht VSJO stellt eine Mischung dar aus Berichterstattung, die auf das Berichtsjahr bezogen ist, und allgemeinen Informationen über die Tätigkeiten im Verein.

Postfach 253, 3000 Bern 14
Tel.: +41 31 311 36 40
info@swissjazzorchestra.com
swissjazzorchestra.com

Inhalt:

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN, KONZERTTÄTIGKEIT 2024/25	3
DAS ORCHESTER	7
Die Musiker*innen	7
Das Repertoire	8
Montagskonzerte 2024/25 - Statistik Besucher*innen	9
DER VEREIN	10
Organisation	10
Finanzen	12
ANHÄNGE:	
ANHANG 1: PROTOKOLL MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2025	13
ANHANG 2: MEDIENSPIEGEL	15

Der Anhang enthält einige Kritiken und Berichte, die 2024/25 in verschiedenen Printmedien zu finden waren.

Mitgliederversammlung 2025
27. Oktober 2025, PROGR Bern

Jahresbericht des Präsidenten

Zwischen dem 21. Oktober 2024 und dem 26. Mai 2025 konnte die 22. Saison des Swiss Jazz Orchestra (SJO) mit 28 Konzerten abgeschlossen werden.

Die Saison war die erste, die das Orchester vollständig am neuen Spielort – der Turnhalle im PROGR – absolvieren durfte.

Das SJO hat sich in seiner neuen Heimat bestens eingelebt und geniesst es sehr, in das vielfältige kulturelle Leben des PROGR eingebettet zu sein. Die Turnhalle bietet als Konzertlokal eine beeindruckende Bandbreite klanglicher Möglichkeiten sowie eine grosse Nähe zum Publikum – etwas, das von beiden Seiten geschätzt und für einen regen Austausch genutzt wird.

Die Saison begann fulminant mit einem Konzert zu Ehren des legendären Vienna Art Orchestra, zu dem dessen Gründer und Leiter Mathias Rüegg eigens aus Wien anreiste. In der Reihe „SJO plays...“ widmete sich das Orchester zudem der Musik weiterer Legenden der Bigband-Geschichte – darunter Carla Bley, Gil Evans und Duke Ellington. Den Abschluss dieser Serie bildete das Konzert „SJO plays SJO“, bei dem ausschliesslich Eigenkompositionen der Band zur Aufführung kamen, von denen viele an diesem Abend uraufgeführt wurden.

Auch in der vergangenen Saison arbeitete das SJO mit zahlreichen interessanten Solisten und Solistinnen sowie Komponisten und Komponistinnen zusammen: Aus Berlin war die Sängerin und Komponistin Mirna Bogdanović zu Gast, aus Amsterdam die Saxophonistin Tineke Postma sowie – in einem weiteren Konzert – der Komponist Tijn Wybenga zusammen mit dem Gitarristen Reinier Baas. Den Saisonabschluss gestaltete der amerikanische Trompeter Philip Dizack mit einem neuen Programm.

Auch herausragende Exponenten und Exponentinnen der Schweizer Jazzszene waren zu Gast: Die Komponistin Luzia von Wyl schrieb eigens für ihr Konzert mit dem SJO ein abendfüllendes Programm. Mit dem Harfenisten Park Stickney und dem Posaunisten Samuel Blaser konnte das Orchester zudem zwei markante Stimmen auf im Bigband-Kontext eher selten gehörten Soloinstrumenten begrüßen.

Die etablierten, thematisch gebündelten Konzertserien wurden auch in dieser Saison fortgeführt: Je siebenmal spielte das Orchester unter dem Titel „SJO Latin“ bzw. „SJO Groove“ – jeweils mit erweiterter Rhythmusgruppe und einer der Musik angepassten Instrumentierung. In der Reihe „SJO Wildcard“ widmete sich ein Konzert der Musik von Toshiko Akiyoshi und Maria Schneider – zwei herausragenden und einflussreichen Frauenstimmen im orchestralen Jazz. Eine weitere Wildcard nutzte das SJO für ein gemeinsames Konzert mit der Berner Band „Bass Drum People“. Das Trio von Wolfgang Zwiauer, Fabian Bürgi und Dimitri Howald erweiterte seine stimmungsvolle Musik in Zusammenarbeit mit SJO-Pianist und Hofarrangeur Philip Henzi auf Bigband-Format – und sorgte so für einen der Höhepunkte der Saison.

Auch ausserhalb der montäglichen Konzertreihe im PROGR hatte die Saison 2024/25 einiges zu bieten: Bereits im Sommer 2024 durfte das Orchester in Ascona im Rahmen des Jazzfestivals den Swiss Jazz Award entgegennehmen. Im Mai gestaltete das SJO ein Galakonzert unter der Leitung von Pepe Lienhard anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Internationalen Jazzfestivals Bern. Im Juni wurde zudem die Zusammenarbeit mit dem Schweizer Saxophonisten und Komponisten Christoph Irniger am Festival Les Athénéennes in Genf sowie im Jazzclub Bird's Eye in Basel fortgesetzt.

Konzertstatistik Saison 2024/2025

Publikum Montagskonzerte	gesamt	Durchschnitt
	3'243	116
Konzertstatistik		
Montagskonzerte		28
SJO live / Übergabe Swiss Jazz Award (JazzAscona Hauptbühne)		1
SJO & Pepe Lienhard feat. Brigitte Wullimann (int. Jazzfestival Bern)		1
SJO & Christoph Irniger (Les Athénéennes Genf, Bird's Eye Basel)		2
Berner Seefestspiele / ESC 2025 – Egelsee Contest (mit Musiker*innen des SJO)		1
kulturellen Adventskalender «Lametta für alle» (Trumpet Section SJO)		1
SJO Small Band Konzerte		3
Total		37

Publikum

Mit 116 Besucher und Besucherinnen konnte der Durchschnitt der Saison 2023/2024 gehalten werden.

Musiker und Musikerinnen

Das SJO ist ein Musikerprojekt, ein demokratisch geführtes dazu. Es gibt keinen Bandleader oder Chef, keine Dirigentin oder Lead-Arrangeurin. Die musikalische Leitung der Band, die fünfköpfige MLE, übernimmt die Programmgestaltung der Konzerte (inkl. Arrangements und Probenleitung), engagiert Gäste, wählt neue Musiker und Musikerinnen für die Band aus. Zielsetzung ist immer, qualitativ hochstehende Big Band-Musik zu präsentieren, welche zwar in der Tradition verwurzelt ist, aber immer auch moderne und kreative Elemente und Werke umfasst. Der immerwährende Anspruch, die beste Big Band der Schweiz zu sein, leitet die musikalische Ausrichtung. In der kommenden Saison bilden Dave Blaser, Jürg Bucher (ab Saison 2025/26), Philip Henzi, Philipp Leibundgut, Andreas Tschopp und Lukas Wyss die MLE.

Die Geschäftsleitung (GLE)

Sie besteht aus Dave Blaser, Thomas Knuchel, der Geschäftsführerin sowie dem Präsidenten des VSJO. Sie unterstützt die Geschäftsführerin in allen organisatorischen Belangen. Häufig sind das auch Fragen zur Kommunikation und deren Instrumente.

Kulturvermittlung

Das Vermittlungsangebot für Schulklassen und Gruppen wurde in der vergangenen Saison wieder häufiger genutzt. Insgesamt besuchten fünf Gruppen die Konzerte: die Night Rehearsal Band, das Kollegium Gambach, das Gymnasium Hofwyl, das Gymnasium Lerbermatt, das Gymnasium Kirchenfled.

Das Vermittlungsangebot enthält (falls gewünscht) zusätzlich zum Konzertbesuch einen Besuch der Vorprobe, sowie ein Treffen mit einem Musiker oder einer Musikerin, an die auch Fragen gestellt werden können. Mit diesem Engagement, das wir in der Saisonbroschüre und auf der Webseite kommunizieren, erreichen wir ein junges Publikum, was sich auch auf die Besucherzahlen auswirken soll.

Der Vorstand VSJO

Im Vorstand wirken neben dem Präsidenten mit: Pascal Bärtschi, Till Grünewald, Peter Knutti, Matthias Kuratli und Dora Spreng. Die Band ist mit Lorenz Beyeler, Dave Blaser und Jürg Bucher im Vorstand vertreten. Die Geschäftsführerin Angela Schenker betreut den Vorstand in allen Geschäften.

Neben den statutarischen Geschäften hat der Vorstand im Verlaufe des Vereinsjahres die Grundsätze der Kommunikation verabschiedet, das Sponsoring intensiviert, Handlungsmöglichkeiten für die Neugestaltung der Gagen diskutiert und das Gesuch um Erneuerung der Subventionen 2028-2031 von Stadt, Kanton und Regionalgemeinden eingereicht.

Zur Kommunikation

Gestützt auf die Ergebnisse einer Umfrage, die an der letzten MV vorgestellt worden waren, erarbeitete ein Team aus Vertretern der Band sowie des Vorstandes ein Selbstverständnis des SJO als kommunikative Grundlage und darauf gestützt, zielgruppengerechte Massnahmen. Einen neuen Schwerpunkt bilden die sozialen Medien. Ebenfalls als Ergebnis dieser Diskussionen ist das neue Format der Broschüre.

Selbstverständnis SJO

Das SJO ist die beste Big Band der Schweiz. Das SJO gehört auch weltweit zu den besten Big Bands. Die Mitglieder der Band sind handwerklich und künstlerisch hervorragende Musiker und Musikerinnen; sie sind stolz in diesem Orchester mitwirken zu dürfen und bringen diesen Stolz wie auch den künstlerischen Anspruch der Musik mit Freude zum Ausdruck. Im Orchester herrscht ein von dynamischer Mitsprache und gelebter Empathie getragener Teamgeist. Das SJO zeichnet sich aus durch seine stilistische Vielfalt ohne Berührungsängste. Der Klangkörper orientiert sich an der Moderne, aber mit Einbezug der Tradition.

Mit der Verabschiedung dieses Selbstverständnisses an der Orchesterversammlung SJO vom Juni 2025 kann damit nun offiziell gearbeitet werden.

Zum Sponsoring

Während 2024 eine Anfragerunde (mit u.a. aBR K. Villiger) an Schweizer Grössstfirmen erfolgte, war der Fokus der Anfragen im Frühjahr 2025 auf mittelgrosse Firmen mit Bezug zu Bern gelegt. In 74 persönlichen Briefen wurden die kulturelle Bedeutung des SJO, aber auch dessen angespannte finanzielle Situation dargelegt und Möglichkeiten für Partnerschaften aufgezeigt. Der Erfolg der Aktion war wenig überzeugend. Aber immerhin resultierten zwei Zusagen für Unterstützung.

Zu den Gagen

In den Jahresgesprächen mit der öffentlichen Hand kommen immer wieder die Fragen zur Höhe der Gagen; denn die Subventionsgeber wollen Prekariat im Kulturbereich verhindern. Der Vorstand hat die Problematik intensiv diskutiert. Zielsetzung ist nach wie vor, die Empfehlungen des Schweizerischen Musikverbands (SMV) umsetzen zu können. Das würde in etwa zu einer Verdoppelung der heutigen Gagen führen. Die Folgerungen aus den Diskussionen sind wenig ermutigend:

1. Weitere Erhöhung der Eintrittspreise und Mitgliederbeiträge (Verdreifachung) führen zu massiver Abnahme des Publikums. Konklusion: Der Gesamteffekt für den Konzertbetrieb wäre negativ.
2. Weniger Konzerte (von 28 auf 16 pro Saison) führt zu Wegfall von Publikum und Sponsoren. Auch leidet die Qualität des Zusammenspiels, und der Ursprungssinn der Montagskonzerte analog des New Yorker Clubs Village Vanguard geht verloren. Konklusion: Der Gesamteffekt für den Konzertbetrieb würde vielfach negativ ausfallen.

Wenn wir die Zielsetzung SMV-Gagen verfolgen wollen (und das tun wir!), dann müssen wir zu mehr Einnahmen kommen. Denn auch auf der Aufwandseite ist kaum relevanter Spielraum gegeben; wir gehen sehr kostenbewusst mit unseren Mitteln um.

Zum Gesuch um Erneuerung der Subventionen von Stadt, Kanton und Regionalkonferenz, 2028 - 2031

Bis Ende August war das Gesuch einzureichen. Neben statistischem Material und Finanzplanungen bestand der Hauptteil der Eingabe in der inhaltlichen Begründung des Gesuchs. Wir nutzten die Gelegenheit zu beantragen, den heutigen, jährlichen Subventionsbetrag deutlich zu erhöhen. Kernstück der Argumentation dafür ist ein Vergleich des Swiss Jazz Orchestra mit der Camerata Bern. Auch haben darauf hingewiesen, dass es künstlerisch keinen Grund gibt, klassische Musik stärker mit öffentlichen Geldern zu unterstützen als Jazz. Mit den Mehr-Geldern könnten wir die SMV-Gagen ausrichten, eine veritable Weiterbildung einrichten, Auswärtskonzerte pflegen und die Kulturvermittlung stärken.

Das Gesuch liegt jetzt bei den Ämtern. Diskussionen folgen im kommenden Jahr. Entscheide fallen Ende 2026.

Ergänzung des Vorstandes

Nachdem zwei Vorstandsmitglieder im Amt verstorben sind und die Securitas aus Governance-Gründen die Finanzen nicht mehr für den VSJO machen kann, können wir der Mitgliederversammlung 2025 drei neue Personen zur Wahl empfehlen. Für die Finanzen Frau Gaby Henzen, für die Stärkung der Kommunikation Frau Lena Fischer und für die Beziehungen in die Politik Frau Monique Iseli.

Förderer des SJO und Donatorenvereinigung

Sehr gut war das Verhältnis zu unseren Sponsoren Securitas, Bank EEK, die Mobiliar, Haller & Jenzer und mit den Stiftungen (Bürgergemeinde Bern, Ernst Göhner Stiftung und der Gesellschaft zu Zimmerleuten). Wir konnten auch in der Saison 2024/25 auf alle zählen. Das ist alles andere als selbstverständlich und dafür sind wir sehr dankbar.

Seit 2020 ist das SJO auf der Liste der regional bedeutenden Kulturinstitutionen der Region Bern–

Mittelland. Neben Stadt und Kanton Bern beteiligen sich auch 74 Gemeinden der Region Bern-Mittelland an der Finanzierung.

Mit der Unterstützung der öffentlichen Hand, der privaten Sponsoren und Stiftungen haben wir die Einnahmen einigermaßen konstant halten können.

Die im Jahr 2023 gegründete Donatorenvereinigung SJO hat ihre Tätigkeit erfolgreich aufgenommen. Präsident ist Peter Knutti, der auch im Vorstand VSJO vertreten ist. Die Donatorenvereinigung (donatoren-sjo.ch) funktioniert als selbstständiger Verein mit dem Ziel, den Verein Swiss Jazz Orchestra zu unterstützen. In der Berichtssaison hat die Vereinigung 10'000 Franken an den Betrieb des VSJO beigesteuert.

Partnerinnen und Partner

Wichtige Partner und Partnerinnen in der Berichtsaison waren das Konzertlokal PROGR mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Grafiker Kaspar Allenbach zusammen mit der Etage Est GmbH (Broschüre, Drucksachen, Grafiken), die Agentur Siebensinn (Internet), der Fotograf Ferruccio Ria. Erwähnen möchten wir weiter die Schwesterinstitutionen Swiss Jazz School und Hochschule der Künste Bern Jazz, das Bird's Eye Basel, das Int. Jazzfestival Bern sowie die Langnau Jazz Nights und danken für die Zusammenarbeit.

Ich danke allen Verantwortlichen bei den Sponsoren, Firmen, Behörden und Partnern sehr herzlich für das Engagement zu Gunsten unserer hochkarätigen Jazz-Band, zuhause in der Stadt Bern, im Kanton Bern und natürlich in der Schweiz. Ich danke auch der Geschäftsführerin Angela Schenker sowie meinen Kollegen und Kolleginnen im Vorstand. Auch (und eigentlich immer zuerst) geht der Dank natürlich an die Musiker und Musikerinnen selbst, die Stellvertreter und Stellvertreterinnen und Tontechniker und Tontechnikerin.

Bern, im Oktober 2025

Hans Gurtner

massgeblich unterstützt von Angela Schenker

Das Orchester

Die Musiker*innen

Das SJO setzt sich aus Berufsmusiker*innen zusammen, welche in verschiedenen Regionen der Schweiz leben. Viele davon haben ihr Studium ganz oder teilweise an der Hochschule der Künste Bern, Bereich Jazz und Contemporary Music (ehemals „Swiss Jazz School“) in Bern absolviert. Je nach Programm, entsprechend den gegebenen musikalischen Anforderungen, variiert die personelle Besetzung. Mit den nach Bedarf eingesetzten Stellvertreter*innen, welche die Niveauansprüche der Standardformation erfüllen müssen, darf das SJO füglich das Label „Swiss“ beanspruchen.

Stammformation des Swiss Jazz Orchestra 2024/25

Saxofon:	Reto Suhner, Reto Anneler, Cédric Gschwind, Jürg Bucher, Charlotte Lang, Matthias Tschopp
Trompete:	Dave Blaser, Lukas Thoeni, Sonja Ott, Thomas Knuchel
Posaune:	Vincent Lachat, Lukas Wyss, Andreas Tschopp, Reto Zumstein
Klavier:	Philip Henzi
Gitarre:	Samuel Leipold, Nick Perrin
Bass:	Lorenz Beyeler, Antonio Schiavano
Schlagzeug:	Rico Baumann, Philipp Leibundgut, Flo Reichle
Perkussion:	Roland Wäger

Die hier aufgeführten Musiker*innen bilden die tragende Formation des SJO mit festen Zuzüglern bei der Rythm Section je nach thematischem Schwerpunkt.

Die Aufgaben der **musikalischen Leitung** waren auf Dave Blaser, Philip Henzi, Philipp Leibundgut, Andreas Tschopp und Lukas Wyss verteilt. Unterstützt wurde dieses Gremium durch weitere Bandmitglieder: Reto Anneler, Lorenz Beyeler, Jürg Bucher, Cédric Gschwind, Flo Reichle, Antonio Schiavano und Lukas Thoeni.

Stellvertreter*innen und Zuzüglern des Swiss Jazz Orchestra 2024/25

Saxofon:	Toni Bechtold, Sara el Hachimi, Niculin Janett, Kira Linn, Victoria Mozalewska, Patrick Schnyder, Matthias Wenger
Trompete/Flügelhorn:	Nicola Bernhard, Florian Diethelm, Felix Grandjean, Niki Jäger, Raphael Kalt, Lukas Kohler
Posaune / Tuba:	Bernhard Bammert, Lukas Briggen, Sophia Nidecker, Kristine Solli Oppegaard, Julia Rüffert, Florian Weiss, Maro Widmer, Lucas Wirz
Piano:	Myslaure Augustin, Florian Favre
Bass / E-Bass:	Louise Knobil, Wolfgang Zwiauer
Gitarre:	Dimitri Howald, Roberto Bossard
Vibraphon:	Sonja Huber
Drums:	Pius Baschnagel, Chicho Castillo, Kevin Chesham
Perkussion:	David Stauffacher
Gesang:	Gabi Krapf, Brigitte Wullimann
Cello:	Raphael Hegendorn

Gäste 2024/25:

Park Stickney, Samuel Blaser, Luzia von Wyl, Mirna Bogdanović, Tineke Postma, Tijn Wybenga, Reinier Baas, Philip Dizack

Das Repertoire

Die stilistisch und inhaltlich sehr unterschiedlichen Konzerte des SJO werden auch in dieser Saison in fünf Kategorien präsentiert. Das breit gefächerte, ausgewogene Saisonprogramm wird vom Kollektiv der musikalischen Leitung zusammengestellt und reflektiert die offene Haltung der Orchestermitglieder. Die Pflege der Tradition hat ebenso Platz wie zeitgenössische Werke.

Latin

Die lateinamerikanische Musik hat dem Jazz neue, stilbildende Impulse verliehen. Ihre Energie und Ausdruckskraft, ihre direkte Emotionalität und der hohe Stellenwert des Rhythmus waren und sind für viele Musiker*innen, angefangen bei Dizzy Gillespie und Stan Getz, eine lustvolle Herausforderung. Im «Latin»-Programm des SJO finden sich u. a. Kompositionen von Miguel Zenón, Jerry Gonzalez, Perico Sambeat und Miguel Blanco. In den letzten Jahren hat zunehmend auch Literatur aus verwandten Stilen Eingang in dieses Repertoire gefunden.

Groove

Wie «SJO Latin» hat auch «SJO Groove» einen Wandel durchlaufen. Entstanden aus der Idee, den Funk der 70er- und den Jazz-Rock der 80er-Jahre, Einflüsse aus Hip-Hop, Rock und Soul auf die Bühne zu bringen, hat sich «SJO Groove» zum Schweizer Taschenmesser unter den Montagskonzerten gemausert. Die erweiterten klanglichen Möglichkeiten mit E-Bass, E-Gitarre und Percussion ermöglichen dem SJO nicht nur, die «Groove Night»-Repertoires zu spielen, sondern sich umfassender dem Musikschaftern an der Peripherie des Jazz im späten 20. und frühen 21. Jahrhundert zu widmen. Die ikonischen Stücke von Herbie Hancock, Wayne Shorter und den Brecker Brothers, aber auch jene von Hendrika Entzian, Donny McCaslin, Claudia Döffinger und Philip Henzi finden in den Programmen mit der extra Portion Schmackes eine Heimat im Big-Band-Gewand.

SJO plays ...

Konzerte mit einem spezifischen thematischen Repertoire, die sich an der Kunst eines Instrumentalisten, einer Komponistin / Arrangeurin, eines Bandleaders, an einem Label oder an einer ganzen Ära der Jazzgeschichte orientieren. Der Begriff «plays» wird dabei grosszügig interpretiert, es können auch Werke aus dem Umfeld der unmittelbaren Namensgeber*innen (z. B. Vorbilder, Bandmitglieder, Epigonen) im Repertoire figurieren. Vielen bekannten Namen der Jazzgeschichte wurde bereits mit einem Konzert Tribut gezollt, darunter Duke Ellington, Count Basie, Stan Kenton, Charles Mingus, Bob Brookmeyer und Maria Schneider.

SJO & ...

In diese Kategorie fallen sämtliche Konzerte mit Gastmusiker*innen. Dank seines Rufs und der Beziehungen seiner Mitglieder ist das SJO in der Lage, herausragende Musiker*innen als Gäste zu sich auf die Bühne einzuladen. Dabei wechseln sich namhafte Exponent*innen der Schweizer und der internationalen Jazzszene ab. Die Gäste bestimmen das Repertoire je nach Vorlieben und Vorbereitungsmöglichkeiten mit; oft steuern sie auch eigene Kompositionen oder Arrangements bei, einige das ganze Konzertprogramm.

SJO Wildcard

Die Wildcard ist eine Spielkarte, die nach eigenem Ermessen jeden Wert, jede Farbe oder jede andere Eigenschaft haben kann. Die Spielregeln des SJO bleiben die gleichen, die Montagskonzerte werden gemäss unseren bisherigen Karten «Latin», «&», «plays» und «Groove» ausgespielt. Gelegentlich wird während der Saison eine Wildcard gezogen – unser Joker sozusagen. Die Wildcards können wir nach Belieben für einen Spielzug einsetzen: als Springer (vor oder zurück in der Saisonplanung zu unseren Lieblingsprogrammen), als neue Figur (spontane Gastauftritte), als Joker (unerwartete Programmgestaltung) oder als Reaktionskarte (Programme zu möglichen aktuellen Anlässen und Ereignissen). Nur eine Regel gilt für die Wildcard: aussetzen gilt nicht!

Montagskonzerte 2024/25 – Statistik Besucher*innen

Datum	Konzert	Maxi 40.-	Midi 30.-	Mini 20.-	Schul- klassen	Member Sponsoren	Gäste- liste	Total Gäste	Ticket- Einnahmen	Bemerkung
21.10.2024	Saisonstart: SJO plays Vienna Art Orchestra	3	70	13	0	72	8	166	CHF 2'500	
28.10.2024	SJO Groove	0	23	9	0	54	1	87	CHF 870	Mitgliederversammlung
04.11.2024	SJO & Park Stickney	0	38	8	0	61	5	112	CHF 1'300	Besuch Night Rehearsal Band
11.11.2024	SJO Latin	0	41	20	0	57	9	127	CHF 1'630	
18.11.2024	SJO plays Carla Bley	4	39	9	0	59	9	120	CHF 1'540	
25.11.2024	SJO Groove	3	24	52	0	41	5	125	CHF 1'880	Jubiläenanschl. Schulinspektorat Bern, Zibelemärit
02.12.2024	SJO & Samuel Blaser	0	29	13	0	54	2	98	CHF 1'130	
09.12.2024	SJO Latin	0	39	15	0	40	9	103	CHF 1'560	
16.12.2024	SJO plays the Gil Evans Project	1	41	3	0	63	5	113	CHF 1'390	
13.01.2025	SJO Groove	0	17	3	0	45	5	70	CHF 570	
20.01.2025	SJO & Luzia von Wyl	1	42	8	0	71	3	125	CHF 1'460	
27.01.2025	SJO Latin	0	27	4	0	63	9	103	CHF 885	
03.02.2025	SJO Wildcard	0	19	6	0	58	14	97	CHF 690	
10.02.2025	SJO Groove	0	44	12	9	59	10	134	CHF 1'640	Apéro Felsenau, Besuch Collège de Gambach
17.02.2025	SJO & Mirna Bogdanović	0	33	7	0	64	13	117	CHF 1'130	
24.02.2025	SJO Latin	0	48	2	12	64	8	134	CHF 1'600	Apéro Berner Seefestspiele
03.03.2025	SJO plays Duke Ellington	4	46	9	0	77	9	145	CHF 1'720	
10.03.2025	SJO & Tineke Postma	1	40	9	0	63	7	120	CHF 1'420	
17.03.2025	SJO Groove	0	34	8	0	44	8	94	CHF 1'180	
24.03.2025	SJO Latin	1	39	3	0	49	4	96	CHF 1'270	
31.03.2025	SJO Wildcard	0	65	17	8	71	29	190	CHF 2'370	SJO meets BASS DRUM PEOPLE Besuch Gymer Hofwyl
07.04.2025	SJO Groove	1	26	16	0	55	5	103	CHF 1'230	
14.04.2025	SJO & Tijn Wybenga feat. Reinier Baas	0	33	7	0	48	7	95	CHF 1'130	
28.04.2025	SJO Latin	0	28	4	21	49	10	112	CHF 1'130	Besuch Gymer Lerbermatt
05.05.2025	SJO plays SJO	0	21	4	14	52	8	99	CHF 880	Besuch Big Band Gymer Kirchenfeld
12.05.2025	SJO Groove	0	20	7	0	44	7	78	CHF 740	
19.05.2025	SJO Latin	0	29	4	0	51	11	95	CHF 930	
26.05.2025	Saisonschluss: SJO & Philip Dizack	4	52	15	6	84	24	185	CHF 2'035	Besuch HSLU (Studierende Trompete)
		23	1007	287	70	1612	244	3243	CHF 37'810	
						Anzahl gespielte Konzerte	Total Besucher *innen	Durchschnitt		
		Latin				7	770	110		
		SJO plays				4	477	119		
		Groove				7	691	99		
		SJO &				6	667	111		
		SJO Wildcard				2	287	144		
		Saisonöffnung				1	166	166		
		Saisonschluss				1	185	185		
		Ganze Saison				28	3243	116		

Der Verein

Organisation

Als Verein nach schweizerischem Recht verfügt der VSJO über die üblichen Organe. Er weist jedoch einige Besonderheiten auf: Einerseits besteht eine klare Trennung zwischen dem Orchester und dem Verein. In Bezug auf seine Besetzung/Leitung und in musikalischen Belangen ist das Orchester autonom. Der Verein sorgt für die erforderliche Basisfinanzierung und allgemeine Unterstützung, namentlich den nötigen Managementsupport. Andererseits gibt es unerlässliche Überschneidungen und gegenseitige Verpflichtungen, die u.a. zum Ausdruck kommen in der Tatsache, dass die Musiker*innen der Stammformation ex officio Mitglieder des Vereins sind, wo Einzelne von ihnen mit Unterstützung des Vereinsvorstandes für die Geschäftsführung des Ganzen mitverantwortlich zeichnen.

Ein besonderes Augenmerk verlangt die Geschäftsleitung, welche – wie die Orchesterleitung – auf mehrere Schultern verteilt ist und stark auf ehrenamtlichem Einsatz basiert. Das zentrale Instrument war bis 2012 eine Geschäftsstelle, die mit zunehmend nachhaltigem Erfolg des Orchesters schrittweise professionalisiert werden musste. Es erfolgte der Schritt zur 40%-Anstellung einer Geschäftsführerin, der zusätzliche Kapazität schaffen und namentlich erlauben soll, die Kommunikation und das Booking sowie die Betreuung von Projekten zu verstärken.

Seit dem 1. Mai 2012 erfüllt Angela Schenker ein Grossteil der Geschäftsführungsaufgaben.

Das Rechnungswesen wird bis und mit Saison 2024/25 vom Hauptsponsor Securitas AG betreut und in Form einer Sachleistung zur Verfügung gestellt.

Wichtige unterstützende Partnerschaften bestehen mit:

Partner*innen

- Stiftung PROGR Bern
- Bee-flat Bern
- Bird's Eye Basel (Jazzclub)
- Int. Jazzfestival Bern
- Kaspar Allenbach, Etage Est
- Siebensinn (Internet-Kommunikation)
- Ferruccio Ria (Fotografie) Reto Andreoli (Fotografie), Manuel Zingg (Fotografie)
- Swiss Jazz School Bern / Bereich Jazz und Contemporary Music der Hochschule für Künste Bern
- BeJazz Bern

Vorstand und Gremien des Vereins Swiss Jazz Orchestra (Saison 2024/25)

Präsident:	Hans Gurtner
Weitere Mitglieder:	Pascal Bärtschi Till Grünewald Peter Knutti Matthias Kuratli Dora Spreng
Orchestervertreter:	Jürg Bucher Lorenz Beyeler David Blaser
zugewandt:	Gaby Henzen, Rechnungsführerin Angela Schenker, Geschäftsführerin
Ehrenpräsident:	alt Bundesrat Kaspar Villiger
Ehrenmitglieder:	Ulrich Althaus Ulrich Gygi Hans Rudolf Isliker Peter Knutti Hazy Osterwald †
Geschäftsleitung:	Hans Gurtner Dave Blaser Thomas Knuchel Angela Schenker
Musikalische Leitung:	Dave Blaser Philip Henzi Philipp Leibundgut Andreas Tschopp Lukas Wyss
Erweiterte musikalische Leitung:	Reto Anneler Lorenz Beyeler Jürg Bucher Cédric Gschwind Flo Reichle Antonio Schiavano Lukas Thoeni

Finanzen

Jahresabschluss 2024/25

Die Berichtsperiode entspricht dem Geschäftsjahr, das am 1. Juli beginnt und bis Ende Juni des Folgejahres dauert.

Die Jahresrechnung enthält die budgetierten Montagskonzerte, sowie externen Konzerte und Projekte. Für externe Konzerte und Projekte wird unabhängig je eine Sonderrechnung geführt. Diese müssen selbsttragend sein, oder werden zu einem Teil mit Rückstellungen finanziert.

Bei einem Gesamtaufwand von CHF 412'262.- verbleibt ein Ergebnis von CHF 332. Die Bilanz schliesst mit liquiden Mitteln von CHF 215'607.- ab. Sie enthält ein Vermögen von CHF 6'490.-, sowie div. Rückstellungen über CHF 90'543.-. Die Rückstellungen sollen Investitionen in die musikalische Entwicklung des Orchesters, also Projekten sowie externen Konzerten, vorbehalten bleiben.

Am Datum der Mitgliederversammlung 2025 umfasste der Verein 137 Einzel- bzw. Paarmitglieder (natürliche Personen) und Gönner sowie 1 Firmenmitglied (juristische Person).

Die Mitglieder des Vereins leisten einen unverzichtbaren Beitrag an die Basisfinanzierung (ohne Projekte), vergleichbar dem eines Hauptsponsors. Der Anteil der Mitglieder- und Gönnerbeiträge an den gesamten Einnahmen liegt in der Saison 2024/25 bei 13%. Die Sponsoren leisten gesamthaft gesehen knapp 27% der Basisfinanzierung. Die finanzielle Unterstützung durch Kanton, Stadt, Regionalkonferenz und der Burgergemeinde Bern erreicht 43%. Der Beitrag der Donatorenvereinigung, weiteren Stiftungen sowie Spenden beträgt 6%. Bei 11% liegt schliesslich der Anteil der Konzerteinnahmen, was eine – massvoll anzupassende – Preispolitik bei den Montagskonzerten zum Ausdruck bringt, die nie auf kommerziellen Erfolg zählen kann und stetigem gutem Besuch einer breiten Zuhörerschaft die Priorität gibt.

Wir dürfen dankbar auf treue Sponsoren zählen. Es bedarf jedoch ständiger Anstrengung, das erreichte Sponsoring-niveau zu halten. Es sind weiterhin Anstrengungen im Gang, neue Sponsoren zu finden.

Sponsoren 2024/25

- Hauptsponsor: Securitas AG
- Co-Sponsoren: Bank EEK, die Mobiliar, Haller & Jenzer

Die Öffentliche Hand

Kultur Stadt Bern, Kanton Bern, Regionalkonferenz Bern-Mittelland

Stiftungen

Burgergemeinde Bern, Ernst Göhner Stiftung, Gesellschaft zu Zimmerleuten

Bern, Oktober 2025

Der Präsident



Hans Gurtner

Die Geschäftsführerin



Angela Schenker

Protokoll Mitgliederversammlung 2025

Montag, 27. Oktober 2025, 18:00 – 18:45 Uhr, PROGR Bern

Leitung: Hans Gurtner, Präsident

Protokoll: Angela Schenker, Geschäftsführerin

Begrüssung:

Der Präsident dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen, präsentiert die grundlegenden Zielsetzungen des VSJO, sowie die aktuellen Mitgliederzahlen (exkl. Musiker*innen).

Einzelpersonen: 91	2024: 89	Studierende/IV: 2	2024: 1
Paare: 34 x 2 Mitglieder	2024: 37 x 2 Mitglieder	Juristische Personen: 1	2024: 1
Gönner*innen: 10	2024: 8		

Präsenz:

Mitglieder anwesend: 39 entschuldigt: 5

Vorstand anwesend: Hans Gurtner, Peter Knutti, Lorenz Beyeler (Orchestervertreter), Dave Blaser (Orchestervertreter), Jürg Bucher (Orchestervertreter), Till Grünwald
Zugewandt: Angela Schenker (Geschäftsführerin), Gaby Henzen (Rechnungsführerin)
Entschuldigt: Pascal Bärtschi, Matthias Kuratli, Dora Spreng

Stimmzähler: Jan Vejlstrup, Peter Beyeler

Traktanden: gemäss Einladung

1. Protokoll der MV vom 28. Oktober 2024

Das Protokoll wurde im November 2024 per Mail allen Mitgliedern zugestellt. Es wird genehmigt und verdankt.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Der vollständige schriftliche Jahresbericht von Hans Gurtner wurde den Vereinsmitgliedern an der Mitgliederversammlung vorgelegt. Wichtigste Inhalte:

Montagskonzerte: Die Konzertsaison 2024/25 des Swiss Jazz Orchestra (SJO) hat von Mitte Oktober 24 bis Ende Mai 25 gedauert und umfasste 28 Veranstaltungen. Pro Konzert hörten im Durchschnitt 116 Personen zu (2023/24: 116 Personen). Das sind insgesamt 3'243 Personen.

Externe Konzerte: Übergabe Swiss Jazz Award (JazzAscona), SJO & Pepe Lienhard (IJFB), SJO & Christoph Irniger (Genf, Basel), Berner Seefestspiele, Lametta für alle (SJO Trumpet Section), 3x SJO Small Band Konzerte

Kulturvermittlung: Das Vermittlungsangebot wurde in der vergangenen Saison wieder häufiger genutzt. Insgesamt besuchten fünf Gruppen die Montagskonzerte.

Leistungsvertrag: Seit 2020 beteiligen sich neben Stadt und Kanton Bern auch 74 Gemeinden der Region Bern-Mittelland an der Finanzierung des SJO. Per Ende August musste das Gesuch zur Erneuerung eingereicht werden. Es wurde beantragt, den heutigen, jährlichen Subventionsbetrag deutlich zu erhöhen.

Förderer SJO: Sehr gut war das Verhältnis zu unseren Sponsoren Securitas, Bank EEK, Mobiliar, Haller & Jenzer und mit den Stiftungen (Burggemeinde Bern, Ernst Göhner Stiftung und der Gesellschaft zu Zimmerleuten). Die Donatorenvereinigung SJO hat CHF 10'000 an den Betrieb des VSJO beigesteuert.

Der Präsident gratuliert den Musiker*innen zur grossartigen Leistung und dankt den Sponsoren, der Öffentlichen Hand, den Stiftungen, den Partnern, den freiwilligen Mitarbeiter*innen, den Mitgliedern des VSJO und der Geschäftsführerin für die Unterstützung in der vergangenen Saison.

Der Bericht wird ohne Gegenstimme genehmigt.

3. Berichterstattung der musikalischen Leitung

Dave Blaser gibt einen kurzen Überblick über die vergangene Saison. Die stilistisch und inhaltlich sehr unterschiedlichen Konzerte des SJO wurden auch in dieser Saison in fünf Kategorien präsentiert. Das breit gefächerte, ausgewogene Saisonprogramm wird vom Kollektiv der musikalischen Leitung zusammengestellt.

4. Ergebnis des Geschäftsjahres 2024/25 per 30.06.25 (erläutert durch Gaby Henzen)

Bei einem Gesamtaufwand von CHF 412'262 verbleibt ein Vereinsergebnis von CHF 332.

Eckdaten Bilanz (per 30.06.25):

- Liquide Mittel: CHF 215'607 - Rückstellungen: CHF 90'543 - Eigenkapital per Jahresende: CHF 6'490

Die grösste Ausgabe ist nach wie vor der Personalaufwand für das Orchester. Die Gage pro Musiker*in / Montagskonzert konnte erfreulicherweise diese Saison auf CHF 210 (anstelle der budgetierten CHF 200) erhöht werden. Besonderen Dank gilt den Musiker*innen, welche seit Jahren für eine sehr bescheidene Gage auftreten. Gesamthaft ist das Ergebnis ausgeglichen.

Herzlich gedankt wird Gaby Henzen für die Buchführung.

5. Bericht der Revisoren

Fabio Krieger und Fabrizio Conoscenti von der Balmer-Etienne AG haben die Revision am 23.09.25 durchgeführt. Die Rechnung kann der MV nach sorgfältiger Prüfung zur Annahme empfohlen werden.

Der Bericht wird gemeinsam mit der Jahresrechnung ohne Gegenstimme genehmigt.

6. Entlastung des Vorstandes

Dem Vorstand wird ohne Gegenstimme Décharge erteilt.

7. Wahl der Revisionsstelle

Die Balmer Etienne AG wird ohne Gegenstimme wiedergewählt.

8. Wahlen Vorstand

Folgende Vorstandsmitglieder stellen sich zur **Wiederwahl**: Hans Gurtner (Präsident), Pascal Bärtschi, Till Grünewald, Peter Knutti, Matthias Kuratli und Dora Spreng.

Die Wiederwahl erfolgt einstimmig. Die bisherigen Mitglieder nehmen die Wahl an.

Folgende Personen stellen sich **neu zur Wahl**: Lena Fischer, Monique Iseli, Gaby Henzen (Finanzen)

Die Wahl erfolgt einstimmig. Die Gewählten nehmen die Wahl an und danken für das Vertrauen.

9. Genehmigung Geschäfts- und Zuständigkeitsordnung (GZO)

Die im vergangenen Jahr eingeführte Geschäfts- und Zuständigkeitsordnung (GZO) hat sich während des Probejahres bewährt. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird die GZO einstimmig angenommen und tritt per sofort definitiv in Kraft.

10. Budget für das Geschäftsjahr 2025/26 (erläutert durch Angela Schenker)

Das erarbeitete Budget ist ein Zielbudget mit gleicher Ausrichtung wie bisher. Projektseitige Auslagen werden auch für die kommende Saison separat budgetiert und falls nötig mit einem Teil der Rückstellungen finanziert. Budgetiert ist aktuell ein Gewinn von CHF 202.

Bemerkungen:

Ertrag: Die Eintritte sowie Mitglieder-/Gönnerbeiträge wurden eher vorsichtig budgetiert. Die Donatorenvereinigung SJO hat einen Durchführungsbeitrag von CHF 20'000 gesprochen.

Aufwand: Es wurde erneut eine Probegage von CHF 100 und eine Konzertgage von CHF 200 pro Musiker*in / Konzert budgetiert. Die Auszahlung der vollen Konzertgage bleibt auch in der kommenden Saison unter Vorbehalt.

Ausserordentliche Ausgabe (im aktuellen Budget nicht vorgesehen): Anschaffung eines neuen Schlagzeugs im Wert von CHF 4'000.–. Michael Schüpbach (Vereinsmitglied) erklärt sich bereit, diese Ausgabe vollständig zu übernehmen. Dadurch entstehen dem Verein keine zusätzlichen Kosten. Die Versammlung nimmt diese Information dankend zur Kenntnis.

Das Budget wird ohne Gegenstimme genehmigt.

11. Donatorenvereinigung SJO

Peter Knutti weist erneut auf die Donatorenvereinigung hin. Gesucht sind Mitglieder, die bereit sind, das SJO mit grösseren Beiträgen zu unterstützen. Die Versammlung wird gebeten, Werbung dafür zu machen (Werbematerial liegt auf / kann verlangt werden).

12. Ausblick Saison 2025/26

Dave Blaser gibt einen kurzen Ausblick auf die kommende Saison. Siehe auch Saisonbroschüre.

13. Varia

Till Grünewald dankt Hans Gurtner für seinen Einsatz und seine Arbeit als Präsident des Vereins.

Die Protokollführerin: Angela Schenker

Visiert: Hans Gurtner

Warum dürfen nicht alle gleich viel Spass haben?

Was geht? Die Ausgehtipps der Woche Auf gehts: Ignorierte Schamgrenzen im Theater, eine abgefahrene Jazzpianistin in der neuen Festhalle, viel Essen und die Schauspielerin der Stunde.

Die Kulturredaktion

— Jazzfestival Bern feiert mit Hiromi Uehara

Zum 50-Jahr-Jubiläum lädt das Jazzfestival Bern zur Jubilee-Night in der neuen Berner Festhalle. Dort trifft eine fulminante Showgrösse, eine Weltreisende des Jazzklaviers auf: **Hiromi Uehara**. Die Tastenvirtuosin setzt für ihren Tempo-Jazz nicht nur auf den Flügel, sondern auch auf diverse Keyboard-Sounds. Vor gut 20 Jahren, im Dezember 2004, spielte sie erstmals in der Schweiz – im Berner Mariani Jazzroom. Seither hat sie 17 Alben veröffentlicht, das jüngste, «Out There», ist vor einem Monat erschienen.

Nach Bern bringt sie ihr Quartett Sonicwonder mit, bestehend aus Adam O'Farrell (Trompete), Hadrien Feraud (Bass), Gene Coyo (Schlagzeug) und ihr. Am selben Abend spielt das Swiss Jazz Orchestra eine «Tribute to Quincy Jones»-Show, unter der Leitung von **Pepe Lienhard**. (mfe)

Cube in der Festhalle Bern Expo, Bern, So., 18.5., 19.30 Uhr

— Sounds: Die Popdramen von So Soon

Kürzlich hat die Gruppe **So Soon** in einem Interview ihre Lieblingsmethode zum Aushecken neuer Songs verraten. Das klang dann so: «Wir mögen es, wenn Songs klein und nahbar starten und mit der Zeit grösser werden.» Was einigermaßen unscheinbar klingt, ist ein musikalisches Ereignis.

So Soon – ein Duo aus der rheinland-pfälzischen Provinz – strickt aus kleinen Grundideen grosse popmusikalische Dramen, gerne auch mit leicht psychedelischem Vintage-Bombast und Verweisen zum Art-Pop der 80er. Zuweilen klingt das wie Coldplay, bevor sie begonnen haben, mit farbigen Ballonen zu hantieren. (ane)

Gaskessel, Bern, Fr., 16.5., 20 Uhr

— Sounds: Grenzgängige Volksmusik von Jütz

Wenn man schaut, aus welchen Richtungen die Mitglieder des Trios **Jütz** kommen, lässt sich erahnen, dass hier kaum konventionelle Ländler angestimmt werden. Der Tiroler Bassist Philipp Moll hat Studien in Komposition absolviert und musiziert querbeet durch Jazz und Pop. Der Berner Trompeter Daniel Woodtli bringt mit seinen Soli bei Patent Ochsner zuverlässig ganz Bern zum Weinen. Und die Tiroler Multiinstrumentalistin Isa Kurz hat – neben vielem anderen – als Keyboarderin bei Schlagersänger Semino Rossi mitgewirkt. Die drei passen bestens in die Konzertreihe Gränzgängig, die im Progressesshaft geworden ist und sich der Ausweitung der Grenzen der Volksmusik verschrieben hat. (mar)

Prog-Aula, Bern, Do., 15.5., 20 Uhr

— Sounds: Gitarren in der Abendsonne – The Mystery Lights

Zwanzig Jahre gibt es sie schon – diese dem glimmenden, glitzernden, glamourösen Gitarrensound frönenden **The Mystery Lights**. Man nannte sie auch schon eine der besten New Yorker Garage-Rock-Bands und übertrieb damit gar nicht einmal so sehr. Das Quintett kommt übrigens ursprünglich aus Kalifornien, und das hört man ihm auch an: Irgendwie scheint in diesen zart psychedelischen Rocksongs die Sonne. Sie grooven leicht, diese Lieder, haben etwas sommerlich Zurückgelehntes und sind doch schön kantig. Eine herrliche Mischung. «Purgatory» heisst das neue Album. (mbu)

ISC, Bern, Di., 20.5., 20.30 Uhr

— Bühne: Tanzen im Wasser, auf Asphalt oder zu Nemos «The Code»

Seit 20 Jahren versetzt das **Tanzfest** Schweizer Städte in Bewegung. In Bern kann man zwischen zahlreichen Workshops wählen – von Liquid Dance (tatsächlich im Wasser!) bis Samba. Oder man begibt sich auf einen Atemspaziergang mit dem Berner Tänzer Chris Leuenberger. Sauerstoffgesättigt gehts dann vielleicht zu den «Korponaut:innen», einem Kinderstück über das geheimnisvolle Universum des Körpers, oder zu «Les fleurs sauvages» von Marchepied Cie. Die Westschweizer Truppe lässt zu Vivaldis «Vier Jahreszeiten» die Tanzenden wie Blumen aus

Weronika Welihodska zeigt, dass im gemeinsamen Schmaus ein völkerverbindendes Potenzial liegt.

dem Asphalt spriessen. Ausserdem auf dem Programm: der Jubiläumsflashmob zu Nemos «The Code». (reg)

Bern, diverse Orte, 15. bis 18.5.

— Literatur: Ein englischsprachiger Krimi aus Bern

Das Thema ihrer Doktorarbeit ist im Lichte ihrer Tätigkeit als Krimiautorin nicht uninteressant. Die gebürtige US-Amerikanerin **Kim Hays**, die seit 37 Jahren in Bern lebt, fragte sich aus soziologischer Sicht: «Was bedeutet es, ein guter Mensch zu sein?» Nach «Pesticide» (2022), «Sons and Brothers» (2023) und «A Fondness for Truth» (2024) erscheint nun mit «Splintered Justice» der vierte Kriminalroman aus der Serie «Polizei Bern».

Die Detektive Giuliana Linder und Renzo Donatelli untersuchen die Vergiftung eines Demenzkranken durch seine Frau und den vermeintlichen Suizid eines Flüchtlings. Hays wartet nicht nur mit einem raffinierten Plot auf, sie vermag dem Ermittlerduo, das Privat- und Berufsleben auszubalancieren versucht, auch eine berührende emotionale Tiefe zu geben. (lex)

Stauffacher, Bern, Mo., 19.5., 20 Uhr

— Kunst: Prachtvolle Textilien aus der Mogul-Zeit

Das Mogulreich umfasste Ende des 17. Jahrhunderts fast den gesamten indischen Subkontinent und Teile des heutigen Afghanistan und Pakistan. Zahlreiche

prunkvolle architektonische Zeugnisse erzählen heute noch von dieser Zeit – etwa der Taj Mahal, den der Mogul Shah Jahan 1631 als Mausoleum für seine Ehefrau Mumtaz Mahal bauen liess.

Textilien hingegen, aus denen die indischen Fürsten nicht minder prunkige Luxusgüter herstellen liessen – Kleidung, Accessoires, Teppiche und Baldachine etwa –, blieben aufgrund des tropischen Klimas nur schlecht erhalten. Die **Abegg-Stiftung** zeigt aktuell eine Auswahl von Textilien aus Seide, Baumwolle und Metallfäden, die einen prachtvollen Einblick in die Textilkunst unter den Mogulen geben. (mar)

Abegg-Stiftung, Riggisberg, Bis 9.11.

— Kunst: Zu Tisch! Esskulturen im Fokus

Wer in ein anderes Land migriert, nimmt in der Regel eines mit: die Esskultur. Die Fotografin Weronika Welihodska dokumentiert im Projekt «Beyond the End of Your Table» die kulinarischen Gewohnheiten von Menschen, die aus Eritrea, Sri Lanka, der Ukraine oder Italien in die Schweiz gekommen sind. Dabei geht es ihr nicht um eine möglichst instagrammable Präsentation der Gerichte, sondern sie lässt die Brötchen mit Fischrogen, den rosa leuchtenden Randsalat, den Turm aus fladenförmigem Gebäck so erscheinen, wie sie zu Hause auf den Tisch kommen: unspektakulär und

authentisch. Welihodska, geboren in der Ukraine und aufgewachsen in der Schweiz, zeigt mit ihrer Recherche nicht nur, wie tief sitzend Essgewohnheiten sind, sondern auch, dass im gemeinsamen Schmaus ein völkerverbindendes Potenzial liegt. (reg)

Kornhausforum, Bern. Vernissage: Do., 15.5., 18.30 Uhr, Ausstellung bis 16.8.

— Kino: Die Seiltänzerin – Hommage an Sandra Hüller

Ihre Darbietungen sind Seiltänze über dunkle Abgründe. Man liebt es, ihr zuzusehen, und leidet doch Qualen dabei. Sie ist eine Meisterin der Ambivalenz. Schillernd und gewöhnlich zugleich. Zurückhaltend und doch so kraftvoll. **Sandra Hüller** ist derzeit so etwas wie die Schauspielerin der Stunde, hochgelobt und preisgekrönt. Für ihre Darstellung einer des Mordes an ihrem Ehemann verdächtigen Schriftstellerin in «Anatomie eines Falls» erhielt sie den Europäischen Filmpreis.

Die Cinematte widmet Sandra Hüller nun eine Hommage und zeigt im Mai fünf ihrer Filme. Neben «Anatomie eines Falls» auch «In den Gängen», «Zwei zu eins» und «Toni Erdmann». Am Donnerstag läuft der mit zwei Oscars ausgezeichnete «The Zone of Interest», in dem Hüller die Frau des Lagerkommandanten Rudolf Höss spielt. (mbu)

Cinematte, Bern, Ab Do., 15.5.

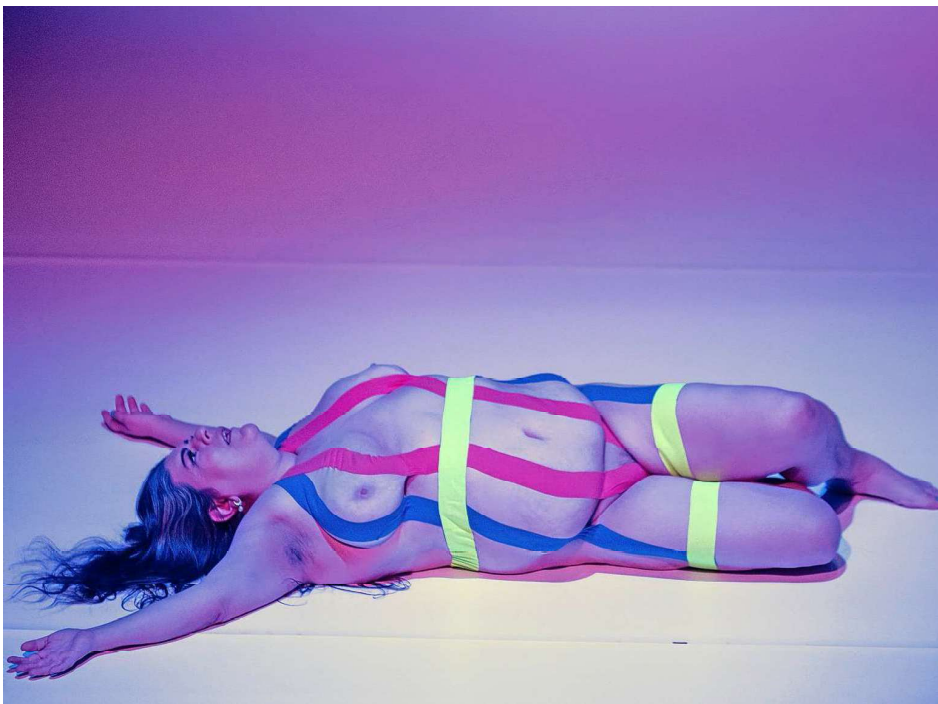
Tipp der Woche

Auf der Suche nach Befriedigung

Die schottische Künstlerin Katy Baird überschreitet auf ihrer Suche nach Befriedigung leidenschaftlich Schamgrenzen. Der Gesellschaft allerdings scheint das nicht besonders zu behagen. Warum dürfen nicht alle gleich viel Spass haben? Dieser Frage geht Baird im Solo «Get off» nach, mit dem das Berner Theaterfestival **Auawirleben** in die zweite Woche startet.

Um soziale Normen geht es auch in «Bauchgefühl», einem inklusiven Bühnenprojekt in Form eines unterhaltsamen Geburtsvorbereitungskurses: Wer sollte Kinder haben und wer lieber nicht? Und nicht zuletzt knüpft sich die britische Choreografin und Performerin Sarah Blanc in «My feminist boner» die Schönheitsindustrie vor – samt Tanzeinlagen. (trf)

Diverse Orte in Bern, bis 18.5., Das ganze Programm: auawirleben.ch



Die schottische Künstlerin Katy Baird kommt mit dem Solo «Get off» nach Bern. Foto: PD

Die neue Berner Festhalle besteht den Jazz-Test – trotz Pommes frites

Dank Hiromis Piano-Spektakel Der Auftritt der Hochleistungspianistin Hiromi Uehara wird zum umjubelten Ereignis. Am Schluss spielt sie ein Lied für eine Suppe.

Michael Feller

Taugt die neue Festhalle als Konzertlokal? So ganz lässt sich die Frage auch nach dem Gastspiel des Jazzfestivals Bern noch nicht beantworten. Denn der Doppelabend mit den Swiss Jazz Orchestra und Hiromi Uehara fand nicht im grossen Konzertsaal statt, sondern im kleineren «Cube», der aber auch eine beachtliche Kapazität bietet. Gegen 1000 Zuhörerinnen und Zuhörer wurden Zeugen dieser Jazz-Feuertaufe – die sich zu einem recht ordentlichen Spektakel hochschaukelte.

Swiss Jazz Orchestra feiert Quincy Jones

Viel schiefeilen konnte an dieser Jubilee Night zum 50-Jahr-Jubiläum des Festivals nicht. Auf der Bühne standen Publikums- und Liebhaber. Im ersten Teil führte Pepe Lienhard das Swiss Jazz Orchestra durch ein tippoppes Konzert zu Ehren von Quincy Jones, seinem letztes Jahr verstorbenen Vorbild.

Denn Jones war nicht nur der epochenprägende Produzent von Michael Jackson und Filmmusiker, sondern zuerst ein hervorragender Jazz-Arrangeur.

Lienhard, dieser Bandleader der Nation, führte tiefenentspannt durch das Programm. Sein Lächeln war die Konstante des Abends. Als wäre er nicht Gastdirigent, sondern erster Fan der Berner Bigband. Gefördert wurde der Auftritt des Swiss Jazz Orchestra durch das Gastspiel der Sängerin Brigitte Wullmann. Sie sang nicht nur überragend, sie gab auch eine Anekdote zum Besten: 2016 trat sie beim Quincy-Jones-Konzert in Montreux auf und traf auf den Meister. Sie stellte ihm eine Frage in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Jackson. Statt zu antworten, habe er ihr ein Kompliment für ihre Beine gemacht. Tja.

Der Star des Abends betrat nach der Pause die Bühne: Die japanische Pianistin Hiromi Uehara war mit ihrem Quartett zu Gast. Sie verbindet eine längere Geschichte mit Festivalgründer Hans Zurbügg und dessen Familie. 2004 trat sie erstmals in Marian's Jazzroom auf, im Kellerclub des Hotels Innere Enge, wo auch der grösste Teil des Jazzfestivals ausgetragen wird. Sie erhielt die Einladung auf Empfehlung von Jazz-Ass Ahmad Jamal und ist seither mehrmals an den Ort zurückgekehrt, der ihr den Sprung auf die europäischen Bühnen ermöglichte.

Hiromi Uehara und die wilden Kerle

Der Auftritt wurde aus mehreren Gründen zum fulminanten Ereignis. Am Anfang stand die grosse Energie, die die Pianistin hinter Flügel und Keyboards in Rumpelstilzmanier in die Tasten warf. Da war eine fast erschlagende Vielfalt von musikalischen Gefühlslagen von sanft über zornig bis zu durchgedreht, die teils innerhalb eines einzigen ausgelebten Songs aufeinandertrafen. Da war die kluge Mischung



Energie von den Finger- bis in die Haarspitzen: Pianistin Hiromi Uehara feierte mit ihrem Quartett den Jazz und die Kulinarik. Fotos: Manuel Lopez



Ein grossartiger, wilder Haufen: Hiromis Quartett Sonicwonder.



Bitte mehr Charme: Nein, diese Menschen warten nicht auf ihre Maschine nach Bangkok.

aus kompliziertem Hochleistungsjazz, Grüssen aus der Popmusik und Seelenheil.

Und da waren drei Männer an ihrer Seite, die bisweilen ebenso verrückt an ihren Instrumenten hantierten wie die Bandleaderin. Drummer Gene Coyes Schweissrührlein kam vielfach zum Einsatz, Bassist Hadrien Feraud sorgte besonders in den feinfühligere Passagen des Konzerts mit Uehara zusammen für die Höhepunkte. Und Trompeter Adam O'Farrill war mindestens ebenso mit seinen Effektgeräten wie mit seinem Instrument beschäftigt. Das war toller Jazz am Puls der Zeit und dennoch in der Geschichte des Genres bestens verankert.

Hiromi Uehara bewies auch Humor. Den letzten Song widmete sie ihrem Liebessessen,

Im abflughallen-grossen Foyer besteht in Sachen Gemütlichkeit noch viel Luft nach oben.

der Ramen-Suppe. Ein herzhaftes Gericht mit wild geschnitzten Filetstücken von der ganzen Jazzgeschichte, und aus dem Hintergrund grüsste die japanische Pentatonik wie ein Winke-kätzchen.

Der andere Star des Abends war die neue Festhalle. Wie klingt das, wie fühlt sich der Raum an? Die Bilanz fällt zweischneidig aus. Klanglich gibt es nach diesem ersten Jazz-Test nichts zu mäkeln. In dieser mitteltrockenen Akustik lässt sich offenbar bestens konzentrieren. Für die 5-Stern-Bewertung reicht das Gesamtergebnis dann doch nicht. Im abflughallengrossen Foyer, wo vor dem Konzert und in der Pause gesnackt und getrunken wird, besteht in Sachen Gemütlichkeit noch viel Luft nach oben. Vielleicht wäre schon viel gewonnen, würde der Dimmschalter der Lichtanlage gefunden. Dass man sich unter diesem Flutlicht an einem Sportereignis wähnt, hängt vielleicht auch mit den Düften aus der Küche zusammen. Pommes frites an einem Jazz-Abend: Vielleicht ist das nicht die allerklügste Entscheidung in der Gastroschicht. Die Möblierung schafft es auch nicht, den Eindruck ins Positive zu drehen. Zu vieles wirkt einfach nur pragmatisch.

Das mag Mäkeln auf hohem Niveau sein. Doch in diesem tollen Vielzweckbau, dem hiermit das Prädikat «Jazztest bestanden» verliehen sei, muss man den Betreiber Bernexpo auch an den eigenen Ansprüchen messen. Direktor Tom Winter will den neuen, gülden glänzenden Riesenbau zum Begegnungsort für Bern machen. Eine Charme-offensive im Foyer würde hierfür nicht schaden.

Das Jazzfestival Bern dauert bis zum 31. Mai.

Arbeitsuchende haben häufiger Job-Albträume

Studie Viele Menschen werden vom Stress im Büro bis in den Schlaf verfolgt. Besonders betroffen sind ausgerechnet Arbeitslose.

Die Uhr tickt, unbarmherzig. Der Termin rückt immer näher, ein unangenehmer Job wartet, ein Vortrag vor Publikum, eine unlösbare Aufgabe vom Chef, ein schwieriger Anruf, irgendwas so etwas in der Art, das wird im Nebel dieses Traums aus dem klassischen Genre Versagensängste nicht ganz klar. Die ganze Zeit verhindert ein kleines Detail in diesem nächtlichen Gruselfilm, dass es endlich vorbei, die Aufgabe gelöst, das Telefon gemacht ist. Was das Problem genau ist, bleibt im Ungefähren, gewiss ist nur: Die Arbeit samt ihren Sorgen, Ängsten und Nöten hat einen bis in den Schlaf verfolgt.

Das passiert immer wieder mal und leider selten im Guten. Besonders häufig werden offenbar Arbeitslose von Träumen rund um Büros, Werkhallen und Geschäfte heimgesucht. Wer tagsüber ohne Arbeit ist, schiebt nachts schwere Schichten im Traum? Dafür haben Emily Cook und Kyle Napierkowski vom Center for Organizational Dreaming Hinweise gefunden. Ihre Analyse von 6478 Berichten auf der Plattform Reddit legt nahe, dass Arbeitslose im Vergleich zu Erwerbstätigen häufiger berufsbezogene Traum Inhalte zu Protokoll geben, wie sie im Fachjournal «Dreaming» schreiben. Zudem fielen die Träume Arbeitsloser dadurch auf, dass sie kaum Überraschungen und wenige visuelle Eindrücke hinterliessen.

Im Traum dominiert, was uns tagsüber beschäftigt

Die Forscher interpretieren ihre Ergebnisse im Sinne der Kontinuitätshypothese des Träumens. Demnach prägen jene Gedanken, Sorgen und Interessen die nächtlichen Filmvorführungen des Gehirns, die auch den Wachzustand dominieren. Träume lassen sich also als Fortsetzung des Tages im Schlaf begreifen. Natürlich werden nicht zwingend sämtliche Erfahrungen des Tages in Träume eingebaut, aber eben oft jene, die besondere Bedeutung oder Emotionalität auszeichnen. So ist aus anderen Publikationen bekannt, dass jene Menschen häufiger von ihrer Arbeit träumen, die diese als besonders belastend empfinden. In einer Studie etwa berichteten 35 Prozent der befragten Fachpersonen Gesundheit – ein fordernder, stressiger Beruf – von Albträumen rund um ihre Arbeit.

Arbeitslose stünden mutmasslich ebenfalls unter hohem Druck und erlebten ihre Situation als besonders stressig, schambefahet und sinnentleert, argumentieren Cook und Napierkowski. Ohne Job und die damit verbundenen finanziellen und seelischen Nöte im Genick kreise das Denken tagsüber vermutlich intensiv um das Thema Arbeit. Das schlage sich dann vermutlich in den Inhalten von Träumen nieder. Dass diese zudem arm an Überraschungen und visuellen Details sind, könnte an der mit Arbeitslosigkeit einhergehenden kognitiven Passivität liegen. Fazit: Wer tagsüber ohne Arbeit ist, scheint dafür im Schlaf krampfen zu müssen. Job oder kein Job, beides kann zum Albtraum werden.

Sebastian Herrmann

Big Bands in Club-Atmosphäre

Ruedi Ankli

Eine Big Band im intimen Rahmen des Bird's Eye Jazz Club? Ja, das geht und sogar sehr gut! Im Juni bietet sich die Gelegenheit, um eine ganze Woche Big Bands im Lokal am Klosterberg zu erleben.

Die Big Bands entstanden schon früh in der Geschichte des Jazz und prägten vor allem die Swing-Ära. Namen wie Duke Ellington, Count Basie oder Benny Goodman stehen für grosse Orchester und hohe Kunst. In der Schweiz war über Jahrzehnte die vor allem mit internationalen Top-Musikern besetzte George Gruntz Concert Jazz Band ein Leuchtturm.

Swiss Jazz Orchestra: Freude am Fabulieren

George Gruntz war in den ersten Jahren auch als Gast beim 2003 gegründeten Swiss Jazz Orchestra mit dabei, so wie neben ihm andere internationale Grössen – etwa Joshua Redman oder Peter Erskine. Das Orchester ging aus der Big Band der Swiss Jazz School in Bern hervor und setzte sich jeden Montag live mit einem speziellen Thema auseinander.

20 Köpfe stark ist das aktuelle Swiss Jazz Orchestra, dieses Jahr unter der Leitung von Christoph Irniger. Der Tenorsaxofonist hat 2022 das Album «The Music of Pilgrim» (nWog Records) eigens für das Swiss Jazz Orchestra komponiert. Die Musik lebt von der Freude am Fabulieren und am Malen von variablen Klangbildern sowie vom spielerischen Wechsel von Spannung und Entspannung. Das Swiss Jazz

Orchestra hat bisher zwölf CDs eingespielt und strahlt dank regelmässiger Auftritte eine starke Kontinuität im künstlerischen Schaffen aus.

Basler Jazz Orchester: vielschichtig ausgerichtet

Das Basler Jazz Orchester (BJO) wurde 2023 gegründet und besteht aus 18 Profi-Musikschaffenden aus der lebendigen und vielschichtigen Szene am Rheinknie. Die deutsch-italienische Dirigentin und Vokalistin Francesca Gaza bewegt sich zwischen zeitgenössischem Jazz, Barockmusik und improvisierter Musik. Ähnlich vielschichtig ist das BJO in seiner Besetzung ausgerichtet, mit Musikerinnen und Musikern aller Schattierungen, von Jazz bis Rock, von der klassischen bis zur Neuen Musik. In den letzten zwei Jahren fand das Orchester immer wieder Platz im anspruchsvollen Programm des Bird's Eye. Das BJO interpretiert sowohl Fremdkompositionen als auch solche von Bandmitgliedern wie jene der Schlagzeugin Roni Kaspi. Von ihr stammen die zwölf Kompositionen, die an zwei Abenden aufgeführt werden.

Brussels Jazz Orchestra: eleganter Sound aus Belgien

Das bereits 1993 gegründete Brussels Jazz Orchestra ist weit über die Grenzen Belgiens bekannt und beeindruckt durch einen dynamischen, satten, warmen Sound, der die Jazztradition pflegt und gleichzeitig eine erfrischende Brise zeitgenössischen Drives einbringt. In Basel wird das 17-köpfige Orchester vom Trompeter Bert Joris geleitet. An den zahlreichen – auch auf CD erschienenen – Projekten wirkten bisher Musiker wie der Gitarrist Philip Catherine oder der Akkordeonist Richard Galliano mit – und kein geringerer als Startrompeter Wynton Marsalis trat schon als Gast im Orchester auf. ■

Swiss Jazz Orchestra
© Christoph Irniger,
Foto: Palma Fiacco



www.birdseye.ch ☎ S. 51

www.swissjazzorchestra.com, www.christophirniger.com, www.baseljazzorchestra.com, www.brusselsjazzorchestra.com

Les choix de la rédaction

Douze idées pour le week-end de Pentecôte

Festivals, concerts, humour, danse... Découvrez notre sélection des bons plans culturels de cette riche fin de semaine.

Le mois de juin démarre sur des chapeaux de roues à Genève. Alors que le festival des Athénéennes bat son plein et que le Cirque du Soleil est désormais bien ancré sur la plaine de Plainpalais, la semaine s'annonce chargée pour les petits comme les grands. En attendant les festivals musicaux de l'été, la programmation de la Fête de la musique a été dévoilée mardi. Pour le reste, voici notre sélection de bons plans pour profiter de la Pentecôte!

Tête d'affiche

Les Athénéennes, pour grands et petits curieux

Genève Dans la famille des festivals de musique classique qui essaient de réinventer le classique (presque tous le font), Les Athénéennes ont un privilège: depuis quinze ans, le rendez-vous genevois l'a toujours fait, mélangeant allègrement tous les genres, du médiéval à l'électro, de la symphonie au rock, de l'avant-garde au jazz. Et cette année, de Thomas Enhco, improvisant sur Mozart à Barbara, de Kyrie Kristmanson à Nick Bärtsch, de Pilot on Mars à Jean-Marc Luisada! «Comme nous programmons des styles très différents, nous essayons chaque année de trouver un lien entre ce qui n'en a pas», lance Marc Perrenoud, cofondateur avec Valentin Peiry et Audrey Vigoureux. Tout commence donc par le choix d'une thématique, d'un fil rouge. Cette année «Éros et Thanatos» – l'amour et la mort donc – vont souffler le chaud et le froid à l'Alhambra et dans divers lieux jusqu'au 14 juin. «Le lien avec le fil rouge se fait différemment selon les styles, poursuit Marc Perrenoud. Quand



Thomas Enhco sera aux Athénéennes le 11 juin. Julien Benhamou

Sequenza 9.3 chante le «Requiem» de Mozart (je 5, 20 h), ou l'EVL celui de Fauré (sa 14, 19 h 30), Thanatos est au premier plan. Avec le concert autour de Judy Garland (je 5, 21 h 30), la chanteuse de jazz a joué malgré elle une vie d'amour, de chagrins et d'exaltation qui colle à notre thématique.» Pour renforcer la cohérence, Les Athénéennes passent commande: cette année, le Swiss Jazz Orchestra de Christoph Irniger (je 12, 21 h 30) traque ces instincts de vie et de mort.

Ce qui stimule énormément les programmeurs dans cette aventure ne faiblissant pas, c'est de pouvoir suivre des artistes qui reviennent, qui se découvrent les uns les autres, mais aussi, même quand c'est inattendu, de voir les publics se mélanger. (MCH)

Pour la première fois, le festival s'ouvre aux plus petits avec une riche programmation musicale et pédagogique. Sabine Quindou, l'ancienne exploratrice de «C'est pas sorcier», ouvrira le bal samedi soir avec une initiation à la musique classique sur les airs du pianiste Simon

Zaoui. Dimanche 8, l'Orchestre de chambre de Genève accompagnera des chefs-d'œuvre d'animation des Silly Symphonies. Et en ajoutant un voyage musical le lundi 9 et une revisite de «Peer Gynt» le mercredi 11, les bambins ont de très belles occasions de s'immerger dans l'univers classique. (ADG)

Alhambra et autres, jusqu'au 14 juin. lesatheneennes.ch

Famille

La fête des princesses

Genève À l'Uptown ce week-end, les meilleures chansons de princesses Disney sont à l'honneur. Pendant un peu plus d'une heure, toutes les petites prétendantes de la ville sont invitées à (re)découvrir «Le Bleu Lumière», «Libérée, Délivrée» ou encore «Ce Rêve Bleu». À noter que toutes les casserroles plus âgées du Canton sont également conviées, mais sont priées de ne pas forcément brailler dans les rangs. Blague à part, de jolies images seront projetées pendant ce concert assuré par Fabien Buaud et Laurie Brivet. (ADG)

Uptown Geneva, sa 7 juin (20h). leprogramme.ch/spectacle-pour-enfant-famille

De «L'eau douce»

Meyrin «Que d'eau, que d'eau», selon la tirade un peu coulée de Mac Mahon. La Cie Pernette est-elle plus sérieuse? Dans son projet «L'Eau douce» certainement qui s'en va en dansant sur les océans, plonge dans la pluie, glisse sur la glace ou s'envole

dans la vapeur. On l'aura compris, la compagnie sait aussi se montrer amusante et distrayante tout en parlant de ce bien commun menacé de toutes parts. Ce spectacle familial pour un jeune public dès 3 ans est suivi par un atelier enfants-parents, «L'eau dans tous ses états», pour tous explorer l'eau sous toutes ses formes: solide, liquide, gazeuse. (BSE)

Maison des compagnies, sa 7 juin. Pièce à 15h et atelier à 16h30. meyrinculture.ch

Humour

À vos marques, prêts, doublez!

Genève Alliance Créative propose ce jeudi une soirée bien particulière au Théâtre de la Madeleine: un spectacle de doublage en direct animé par une poignée de comédiens prêts à improviser. Le principe est simple, mais complexe. Alors qu'un film culte ou une publicité des années 90 passe à l'écran, les participants doivent improviser un texte pour coller à l'image. Le petit twist? Ils découvrent en direct la séquence sans rien avoir préparé auparavant. Ce qui promet des grands moments de rires et de solitude. (ADG)

Théâtre de la Madeleine, je 5 juin (20h). leprogramme.ch/theatre

Waly Dia à l'Arena

Meyrin L'humoriste et comédien français Waly Dia présente son nouveau spectacle «Une heure à tuer» à l'Arena ce jeudi. L'occasion de découvrir ce talent grenoblois à la carrière fructueuse: acteur, chroniqueur, stand-upper... Formé il y a plus de dix ans sur les planches du Jamel Comedy Club après une apparition remarquée à «On n'demande qu'à en rire», l'artiste s'attache à allumer l'ensemble de la société dans sa nouvelle création, en n'épargnant rien ni personne à l'aide de punchlines acides et cyniques. (ADG)

Arena, je 5 juin (20h). geneva-arena.ch

Musique

Hateful Monday à l'Usine

Genève Sans relâche, Hateful Monday propulse son skate punk

«aux confins de l'univers et invite à embarquer pour un voyage oscillant entre introspection quantique et vertige du vide intersidéral». C'est le quartette qui le dit, prière de le croire. Ou d'aller vérifier à l'Usine s'il est aussi malin sur scène, gageure que le groupe vétéran de la scène punk mélodique balaie d'un revers de manche de guitare et dans un roulement infernal de caisse claire. Port, vite et bien, il vernit au PTR son nouvel album «The Great Nothing». (FBA)

Genève, Usine PTR, sa 7 juin (20h). ptrnet.ch

Classique

Des virtuoses pour l'Afrique

Genève Le temps d'un récital, la violoncelliste (et conseillère nationale) Estelle Revaz retrouve deux de ses fidèles compères, le pianiste Christian Chamorel et le clarinetiste Damien Bachmann, pour un florilège d'œuvres enthousiasmantes. La plupart sont en trio (ce lui de Brahms avec clarinette notamment, un opus crépusculaire, ou encore la rare «Mélodie roumaine» de Max Bruch), mais le programme recèle aussi des bijoux en duo voire en solo, à l'instar du «Rondo capriccioso» pour piano de Mendelssohn. Un concert caritatif au profit de l'association Bilifou, qui vient en aide aux populations du nord du Burkina Faso. De quoi combler autant les oreilles que le cœur. (NPO)

Victoria Hall, ve 6 juin (20h). bilifou.ch

L'Orchestre des Nations entonne «Our Home»

Genève À l'occasion de la Journée mondiale de l'environnement, l'Orchestre des Nations s'associe au photographe Yann Arthus-Bertrand et à la soprano Axelle Saint-Cirel pour porter en musique la préservation de notre maison commune. Voix, image et musique sont convoquées sous la baguette d'Antoine Marguier et des musiques de Sibelius, Berlioz, Elgar, Tchaïkovski, Vaughan Williams et Ravel. (MCH)

Victoria Hall, je 5 juin (20h30). orchestredesnations.com

Festival Haydn-Mozart

Genève Initiative de l'ensemble Gli Angeli Genève, la 5e édition du Festival Haydn-Mozart égrène six concerts du 5 au 15 juin dans un feu d'artifice qui va bien au-delà des compositeurs phare. Les deux programmes de cette fin de semaine fascinent: ce jeudi 5 juin, Gli Angeli croise Haydn et ses contemporains Werner et Albrechtsberger, mais aussi Mendelssohn autour du «Salve Regina». Samedi 7, György Vashegyi, son Purcell Choir et l'Orfeo Orchestra de Budapest y répondent dans la même veine, puisant dans la bibliothèque sans fond des Esterházy. Un dialogue prometteur. (MCH)

Temple de Saint-Gervais, je 5 juin (20h), sa 7 juin (20h). gliangeligenève.com

Expo

Du graffiti, des lettres et des styles

Versoix Ces noms peints au spray, on devrait même dire ces pseudos, on les voit, écrits en lettres stylisées et clamant leur liberté un peu partout sur nos murs. Wagons. Et autres espaces et mobiliers urbains. Qu'en est-il aujourd'hui de cette pratique? Dans «Du graffiti, des lettres et des styles», l'exposition de la galerie du Boléro s'intéresse à cette lettre «point de départ et d'arrivée du graffiti» en s'appuyant sur le travail de sept artistes internationaux, dont quatre Suisses tout en donnant à voir leurs productions actuelles, sur toile et parfois inédites. Une immersion à travers le temps du graffiti. (FMI)

Galerie du Boléro, table ronde je 5 juin (18h30 sur inscription), sa 7 juin (visite commentée avec l'artiste Kaser à 16h). Jusqu'au 27 juillet, du ma au di (15h-18h). versoix.ch

Un nouvel espace des arts

Genève Tout neuf et plein d'envies, l'Espace des arts de la Fondation Paulo Coelho et Christina Otítica ne pouvait se contenter d'ouvrir sa première exposition avec un seul artiste. Ils sont donc trois pour «Dichotomie» réunissant des œuvres de Christina Otítica, Txa Txu Pataxo et Sergio Zalis. Un parcours qui chemine avec la dualité, l'ancestralité et souligne ces liens qu'entretiennent la nature et la culture. (FMI)

Fondation Paulo Coelho et Christina Otítica, ch, du Vendredi 26, me et ve (14h-18h) ou sur rdv. fondationpaulocoelho.com

Littérature

À l'aéroport, un roman prend corps

Cointrin En début d'année paraissait «Londres, 13h30», un bijou de roman de la regrettée autrice genevoise Laurence Boissier, publié à titre posthume chez art&fiction. Avec ce ton tragico-comique dont elle était coutumière, l'autrice y raconte Émilienne, chaque jour assise dans la halle d'arrivée de l'aéroport de Genève, attendant un père qui ne revient pas, puisque son avion s'est abîmé dans la Manche. Au fil du temps, Émilienne est happée par un microcosme dont la vie grouillante lui permettra, petit à petit, de faire son deuil. Le collectif d'écrivains plurilingues Berni ist überall, dont faisait partie Laurence Boissier, donnera corps à l'histoire dans l'enceinte de l'aéroport, dans le cadre du restaurant le Chef, prêtant leur voix aux quatre personnages de ce court roman choral. Une manière différente de retrouver, une fois encore, les mots des Laurence Boissier. (CRI)

Aéroport de Genève, jeudi 5 juin (18h), entrée libre sur inscription, via le formulaire sur: artfiction.ch

PUBLICITÉ

La Traviata
Opéra de Giuseppe Verdi
14 au 27 juin 2025

Nouvelle production avec Jeanine De Bique / Ruzan Mantashyan et Enea Scala / Julien Behr

PUBLICITÉ

Abonné-e ?
Vous n'avez pas encore tout lu !

Activez votre accès numérique sur abo.tdg.ch/activez

PUBLICITÉ

CONCERT DE GALA
BÂTIMENT DES FORCES MOTRICES
DIMANCHE 8 JUIN 17H

Der ESC kommt an den lauschigen Egelsee

Was geht? Ein Open Air hält die Balance zwischen Volksnahe und Kostbarem, der ESC kommt doch noch nach Bern, und eine Krimiautorin steht auf der Baustelle «Menschsein». Hier sind unsere Highlights für die nächsten Tage.

Kulturredaktion

Bühne: Hier sind Kerzenständer, Besen und Löffel politisch

Ein ägyptisches Kollektiv, das mit Kerzenständern auf den Köpfen einen alten Tanz erforscht. Eine Performance, die der monströsen Kraft des Besens huldigt: Im Programm des Kunst- und Performancefestivals **Belluard Bollwerk** steckt meistens mehr Gesellschaftspolitik, als man auf den ersten Blick zu erkennen glaubt. Jedenfalls, wenn man die nötige Bereitschaft mitbringt, sich auf das nicht immer leicht zugängliche Dargebotene einzulassen. Dann allerdings gibt es auch dieses Jahr – die erste Ausgabe der neuen Leiterin Elisa Liepsch – Erhellendes zu erfahren. Zum Beispiel, was Wilhelm Tell mit dem Kolonialismus oder die perkussive Schweizer Tradition des «Löffle» mit Queerness zu tun hat. (lr)

Freiburg, verschiedene Spielorte, 26.6 bis 5.7, Ganzes Programm unter belluard.ch

Sounds: Der ESC kommt nach Bern

Sie lesen richtig: Es gibt diese Woche einen ESC aus nächster Nähe zu erleben. Zugegeben: Es handelt sich dabei nicht um dieses Multimedia-Monstrum, mit dem sich jüngst Basel herumgeschlagen hat. Sondern um ein viel kleineres Format: den **Egelsee Song Contest**. Im Rahmen der Berner Seefestspiele findet heuer dieser Wettbewerb erstmals statt, an dem

sich fünf Sängerinnen aus verschiedenen europäischen Musikschulen der Jury und dem Publikum stellen. Die Siegerin erhält eine Carte blanche und darf für die nächstjährige Festspiel-Ausgabe die Jazzkonzerte kuratieren.

Mit dem Ad-hoc-Jazzorchester unter Patent-Ochsner-Trompeter Daniel Woodtli und Mitgliedern des Swiss Jazz Orchestra und des Berner Symphonieorchesters ist für hochkarätige musikalische Unterstützung gesorgt. Ein Blick in das weitere Programm der Berner Seefestspiele lohnt sich übrigens ebenfalls. (mar)

Zentrum Paul Klee, So, 29.6., 17 Uhr (ESC). Ganzes Programm unter bernerseefestspiele.ch

Sounds: Gemütliches aus der Hip-Hop-Welt von The Beatnuts

Im Programm der Mühle Hunziken lässt sich eine neue Auffälligkeit ausmachen. In schöner Kadenz werden ältere Herren geladen, die im Entwicklungsgang des Hip-Hop eine schöne Nebenrolle gespielt haben. Weniger die bösen Jungs kehren da ein, sondern jene, deren musikalische Essenz im Gemütlichen und Groovigen fusst. So ist das auch mit **The Beatnuts** aus New York. Mit der schlichten Prämissen «I want to fuck / drink beer / and smoke some shit» steigen die Latinos Juju und Psyche Les Anfang der Neunzigerjahre ins Rap-Business ein.

Nicht das Tiefschürfende ist ihr Ding, sondern der Flow und die wunderbare knusprigen und angejazzten Beats, was ihnen gar ein paar Rangierungen in

den US-Charts bescherte. Und Leute wie Common, Stereo MC' oder Method Man gehören zu ihren Bewunderern. Es muss nicht mehr der Beischlaf angestrebt und dem Konsum halblegaler Drogen gefrönt werden – gemütlich am Mühl-Teich abhängen und rhythmisch im Takt nicken, tuts heute auch. (ane)

Mühle Hunziken, Rubigen, Sa, 28.6., 20 Uhr

Sounds: Unterschiedliche Temperamente für die Lenk

Länger werden sie nicht mehr, die Tage, und so ist's höchste Zeit fürs **Mittsommerfestival an der Lenk**. Das zweitägige Musik-Open-Air in lauschiger Umgebung wartet mit ganz unterschiedlichen Temperamenten auf. Am ersten Festivaltag mit der dänisch-schweizerischen Sängerin Marije Oosting und ihrer Metalband. Kolotoč wirt Gipsy-Folk in die Waagschale und die Basement Saints Rock'n'Roll. Am zweiten Tag gibts Örgelrock mit Volxrox und ein Wiedersehen mit der Aargauer Soulsängerin Nicole Bernegger. (mfe)

Bei den Simmenfällen, Lenk, Fr, 27., und Sa, 28.6.

Klassik: Es ist angerichtet

Das wird ein üppiger Konzertabend, ja, eigentlich fast eine Gala, mit Musik, Kulinarik und schönen Kleidern. Das Berner Orchester für Alte Musik **Les Passions de l'Âme** lädt ein zu «À Discretion» und holt hierfür einige der Gäste auch gleich auf die Bühne: Vor der Pause konzertieren die Gastgebenden,

nach der Pause die Solothurner Barocktage.

Üppig wird das Ganze nicht nur in musikalischer Hinsicht – es gibt Telemann in mehrfacher Ausführung sowie einige seiner Zeitgenossen zu hören. In der Pause wird nämlich auch ein «barockes Amuse-Bouche» serviert, und fürs Auge gibt es Kostüme aus der Zeit zu bestaunen. Aber keine Sorge, wer nicht über einen Reifenrock oder eine gepuderte Perücke verfügt: fürs Publikum gilt kein Dresscode. (mar)

Nydeggkirche, Bern, Sa, 28.6., 17 Uhr

Kunst: Ein Realist und Vater von Vierlingen

Der Berner Kunstmaler Karl Gehri (1850–1922) stand schon zu Lebzeiten im Schatten seines Zeitgenossen Albert Anker – auch, weil seine Art des realistischen Malens konventioneller anmutet. Gehri stellte Porträts, malte Landschaften und illustrierte Gotthelf-Bände. Nun macht eine Ausstellung in Münchenbuchsee auf den ehemaligen prominenten Bewohner aufmerksam: Gehri wirkte während 40 Jahren im Dorf – und erlangte auch einige öffentliche Aufmerksamkeit als Vater von Vierlingen, die alle das Erwachsenenalter erreichten. «**Karl Gehri oder Der vergessene Maler aus Münchenbuchsee**» ruft zudem Gehris Sohn Franz in Erinnerung, der ebenfalls Kunstmaler war. (reg)

Zentrum Alte Post, Münchenbuchsee, bis 29.6.

Kunst: Fotojournalismus an den Brennpunkten der Welt

Die Weltlage ist gerade so unübersichtlich wie selten. Um sich ein Bild machen zu können, ist die Öffentlichkeit auf die Arbeit unabhängiger Fotojournalistinnen und -journalisten angewiesen. Auf Fred Ramos etwa, der eine geflüchtete Familie aus Honduras fotografiert hat, die auf den amerikanischen Grenzraum blickt – und deren Hoffnung in diesem Moment zu zerschellen scheint.

Dieses und andere Werke sind in der Fotoausstellung von Reporter ohne Grenzen im Erlacherhof zu sehen. Zum 40. Geburtstag zeigt die Organisation in «**Fotografien der Welt von morgen**» 40 Bilder zu den Themen Umwelt, Exil und Krisen, darunter auch solche von bekannten Fotografen wie Steve McCurry oder Sebastião Salgado. (reg)

Erlacherhof, Bern, bis 30.6.

Literatur: Esther Pauchard setzt auf Selbstwirksamkeit

Immer wieder ist sie Patientinnen und Patienten begegnet, die überzeugt waren, es sei attraktiver, krank zu sein. Sie fühlten sich dadurch geschützt, und gleichzeitig verlieh ihnen die Krankheit einen gewissen Status. In ihrem neuen Buch «**Baustelle Menschsein**» warnt die Thuner Psychiaterin und Krimiautorin («Jenseits der Couch») **Esther Pauchard** davor, angesichts der schwierigen Weltlage die Hände in den Schoss zu legen und zu verzweifeln.

Sie ermuntert zu Selbstverantwortung und sagt: «Die allermeisten schwierigen Situa-

tionen können die Menschen aus eigener Kraft bewältigen, wenn sie sich der nötigen Instrumente dafür bewusst sind.» Pauchard erklärt nicht nur, warum sie sich als Ärztin für Selbstwirksamkeit und Selbstverantwortung stark macht, sondern sie erzählt auch von ihrer persönlichen Entwicklung und ihrer Leidenschaft: das Schreiben von Krimis. (lex)

Bienzugut, Heubühne, Bern-Bümpliz, Fr, 27.6., 19 Uhr. Anmeldung erforderlich: buempliz@kob.ch

Literatur: Fabio Andinas Ode an seine Grosseltern

In Cremenaga, einem kleinen Dorf an der italienisch-schweizerischen Grenze, wird im März 1944 der Schreiner Giuseppe Vaglio von der deutschen SS verhaftet. Er hat Juden und Partisanen geholfen, sich in die Schweiz zu retten. Im Roman «**Sechzehn Monate**» zeichnet der Tessiner Autor **Fabio Andina** das Bild einer Dorfgemeinschaft, die in Kriegszeiten zusammenhält, obwohl der Faschismus auch hier sein Gift versprüht.

Eindrücklich porträtiert er Giuseppe's Frau, die versucht, ihre Kinder nie spüren zu lassen, wie verzweifelt sie ist. Nach Kriegsende kehrt Giuseppe zu Fuss aus dem Konzentrationslager nach Hause zurück. Bis an sein Lebensende schweigt er über das Erlebte. Fabio Andina («Tage mit Felice») ist Giuseppe's Enkel. Die Lesung auf Deutsch und Italienisch wird von Anina Barandun vom Rotpunkt-Verlag moderiert. (lex)

Müller & Schade, Moserstrasse 16, Bern, Sa, 28.6., 17 Uhr

Tipps der Woche

Das prima ausbalancierte Elite Open Air

Anfang des letzten Jahrhunderts genoss der Viehmarktplatz in Langnau ein eher schlechtes Image. Es wurde gebechert, zwischenmenschlich angebandelt und auch schon mal handfest gestritten, sodass die Pfarer das «gottlose Treiben» beandachteten.

Gebechert und zwischenmenschlich angebandelt dürfte auch dieses Wochenende auf dem Platz werden, Schlägereien sind eher unwahrscheinlich, weil das Programm des **Elite Open Airs** ausbalanciert ist zwischen Volksnahe und musikalisch Kostbarem. Am Donnerstag gibts unter anderem entfesselte Rockmusik mit in den Vordergrund gemischter Hammond-Orgel von den **Basement Saints**.

Der Freitag bietet ebenso entfesselten Elektro-Rock mit **Ikan Hyu**, während am Samstag die wunderbaren Elektropop-Betörer **Fiji** programmiert sind und der Sonntag mit einer Dosis **Death by Chocolate** ausklingt. (ane)

Elite Open Air, Viehplatz Langnau, Do, 26., bis So, 29.6.



Hinter dem Berner Duo **Fiji** stecken die Sängerin Simone De Lorenzi und Simon Schuettel am Synthesizer. Am Samstag treten sie am **Elite Open Air** auf. Foto:PD

WEINTIPP

Der Jazz-Wein

Pinot Noir Classique 2023
Lac de Bienne AOC, Johanniterkeller,
Twann. 20 Franken



«Das Swiss Jazz Orchestra ist meine Lieblings-Big-Band der Schweiz», sagt Pepe Lienhard, Schweizer Bandleader, im April 2024 anlässlich der 20-Jahr-Feier der Band. Das SJO (die geläufige Abkürzung) hat den Anspruch, die beste Big Band der Schweiz zu sein und auch Europa; ja weltweit führend den Ton anzugeben. Das SJO

zeichnet sich aus durch seine hohe Professionalität und stilistische Vielfalt ohne Berührungspunkte. Der Klangkörper orientiert sich an der Moderne, aber mit Einbezug der Jazz-Tradition. Dass diese Band im Sommer 2024 mit dem Swiss Jazz Award ausgezeichnet worden ist, erstaut die Kenner der Schweizer Szene deshalb nicht; die Auszeichnung ist die Bestätigung der langjährigen musikalischen Spitzenleistungen.

Aber was hat jetzt das mit Wein zu tun? Nun, seit November letzten Jahres darf ich den Verein Swiss Jazz Orchestra präsidieren. Er unterstützt und managt die Band in allen Belangen. Als passionierter Weinliebhaber habe ich auf diese Saison hin einen Wein auswählen wollen, der zur Band passt, den die Fans kaufen können und den es an den Montagskonzerten im Progr. Bern glasweise zu geniessen gibt. Der Wein stammt von Martin Hubacher und dessen Johanniterkeller aus Twann. Wie das Orchester ist Hubacher für seine Professionalität und Qualität bekannt – auch er war schon Gewinner des Jahres in der Schweiz (2021). Neben diversen Weissweinen werden zwei Pinots noirs produziert: ein frischer, fruchtiger und einer mit Holzausbau, was ihm über die Jahre mehr Reifnoten gibt. Für den Orchester-Wein haben wir den jugendlich anmutenden Wein mit Stahltankausbau gewählt. Er entspricht dem Mood in der Band besser. Den Wein genießt man nicht zu warm, 14 Grad sind ideal. Aus dem funkelnden Rubin entsteigen die typischen Pinot-Düfte nach Kirschen und Waldbeeren. Ein Genuss, dieses Bouquet. Im Gaumen zeigt sich die Balance aus der runden Säurestruktur und feinen Tanninen einerseits und der Charme von saftigen, roten Beeren. Wir haben hier einen Pinot noir, der die Finessen einer Jazz-Ballade mit dem Forte der Trompeten-Sektion verbindet und zum Ausdruck bringt.

Wir Jazz-Fans beziehen den Wein bei Wale Schmocker, der zu seiner Aktivzeit einer der grössten Jazzbassisten der Schweiz war. In seiner liebevoll gestalteten Langauer Vintothek findet man neben vielen anderen Preziosen auch weitere Hubacher-Weine – auch online: schmocker-weine.ch

Hans Gurtner

Dipl. Weinsommelier GastroSuisse



Weinberatungen und Lerndegustationen für Firmen und Gastronomie. Für Private bringt er Ordnung in den Weinkeller oder räumt diesen.

Kontakt: hans@gurtnerbm.ch



Konzerte von Oktober bis Mai, jeden Montagabend im Progr. Bern
swissjazzorchestra.com

Feedback zum Thema «Pinot noir» oder «Swiss Jazz Orchestra»? Schreiben Sie an info@bernerlandbote.ch; Hans Gurtner beantwortet Ihre Wein-Fragen.

16

VEREINS- UND GESCHÄFTSNEWS

Solarenergie für Madagaskar

MÜNSINGEN • Urs Baumann von Baumann Elektro AG setzt sich mit acht weiteren Handwerkern dafür ein, dass die Menschen in Madagaskar, trotz vieler Stromausfälle, Strom haben.

Um zu helfen, will ein Schweizer Handwerker-Team mit grossem Solarwissen über die kommenden Feiertage nach Madagaskar fliegen. Die Handwerker werden auf die Hangardächer der Heli-Mission und der Mission Aviation Fellowship (MAF) in Antananarivo Photovoltaikanlagen mit Speicherbatterien setzen. «Manche der Stromausfälle dauern nur ein paar Minuten. Manche stundenlang, da gibt es keine wirkliche Logik», sagt Urs Baumann von der Baumann Elektro AG aus Münsingen. «Während der Regenzeit sind die Ausfälle etwas häufiger und länger.» Da am Wochenende weniger gearbeitet werde, komme es dann noch häufiger zu Ausfällen.

Der Strom aus dem öffentlichen Netz sei grundsätzlich nicht teurer in Madagaskar als hierzulande, so Baumann. «Auch ist der Strombedarf der beiden Fluggesellschaften gar nicht gross, aber die immer zahlreicheren, unangekündigten Stromausfälle sind für die Bevölkerung unangenehm und mühsam.» Beide Institutionen verfügen über einen Generator. «Dank einer inselartigen Speicherlösung wird die Stromversorgung autark sein.» So werde auch bei Netzausfall das Gebäude weiterhin mit Strom versorgt und würden die Batterien aufgeladen. Nach Sonnenuntergang werde die Stromversorgung durch Lithium-Batterien abgedeckt.

Das Team freut sich über finanzielle Unterstützung. **slb**

helpformada.com



Neun Handwerker werden in Madagaskar Solaranlagen installieren

Bilder: zvg



Urs Baumann und seine Crew.

Vintage Schweizermeisterschaft

MOTORSPORT • In der Kategorie Classic und Post Classic sicherten sich die beiden Vintagefahrer Matthias Käser (Noflen) und Urs Bigler (Konolfingen) den Schweizermeistertitel.

Über 60 Motorradfahrer nahmen mit ihren historischen Motorrädern an den Rennen der Vintage Schweizermeisterschaft 2024 teil. Alle Teilnehmer starteten mit originalen oder rekonstruierten Rennmaschinen in verschiedenen Kategorien, die auf das Baujahr der Motorräder abgestimmt sind. Veteran (bis 1950), Classic (1951–1969), Post-Classic (1970–1984) sowie eine spezielle Klasse für Seitenwagen.

Gleichmässigkeit

Die Rennen finden als Bergrennen (Einzelstart) und Rundstreckenrennen (Massenstart) statt. Der Konolfinger Urs Bigler erklärt die Rennmeisterschaft so: «Es geht nicht nur um Geschwindigkeit. Nach einer Referenzrunde bei den Rundstreckenrennen müssen wir – schon am Limit – mehrere Runden möglichst in der gleichen Zeit absolvieren. Der Fahrer mit der kleinsten Gesamtdifferenz zur Referenzrunde gewinnt das Rennen». Bei den Bergrennen wird aus zwei Läufen – der erste gibt jeweils die Richtzeit an – die Differenz errechnet. Auch hier gewinnt der Fahrer mit der kleinsten Differenz.



Die Schweizermeister 2024 von links: Peter Burri, Kategorie Veteran, Matthias Käser, Kategorie Classic, Urs Bigler, Kategorie Post Classic, Mike Zimmerlin/Burghard Wystemp, Kategorie Seitenwagen. **zvg**

Gelungene Saison für Bigler und Käser

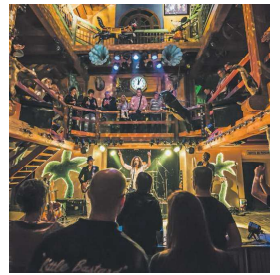
Seit elf Jahren fährt der Konolfinger Urs Bigler mit seinen beiden fast 50-jährigen Benelli Quattro Corsa 500 Baujahr 1972 und 1976 bei Vintage-Rennen in

der Kategorie Post Classic mit. Im französischen Marchaux – beim Start in die Saison – wie an den folgenden Rennen in Gaschny (FR), Boécourt (CH), Colmarberg (LU), Petit Abergement (FR),

Marlhes (FR) und beim Heimrennen am Schallenberg sicherte sich Bigler während der ganzen Saison Top-Ten-Plätze. Mit 20 Punkten Vorsprung startete er beim Saisonhöhepunkt in Hockenheim. «Die beiden Rennen verliefen nicht ganz optimal, vielleicht weil ich wusste, dass ich erstmals Schweizermeister werden könnte», blickt Bigler zurück. Mit zwei Punkten Vorsprung erreichte er sein angestrebtes Ziel.

Matthias Käser aus Noflen startete mit seiner Honda CB 450K in der Kategorie Classic. Für ihn begann der Saisonstart in Marchaux vielversprechend. Nach dem vierten Platz im ersten Rennen sicherte er sich den Sieg im zweiten Rennen. Mit drei Siegen in Boécourt, Petit Abergement sowie zum Abschluss der Rennsaison in Hockenheim und den Top-Ten-Plätzen an den anderen Rennen fuhr er eine konstante Rennsaison. Er sicherte sich mit 50 Punkten Vorsprung den Vintage-Classic-Schweizermeistertitel.

Jürg Gerber (Thun) und Beifahrer Jürg Guldemann (Büren an der Aare) sicherten sich bei den Seitenwagen den dritten Rang. **Willi Blaser**



Konzert in der Mühle Hunziken. Marc Riesen/zvg

Shuttle in die Mühle Hunziken

RUBIGEN • Der Verein Rolli-Mobil betreibt an Konzertabenden neu einen Gratiss Shuttle (kostenlos zur Verfügung gestellt von der Emil Frey AG in Münsingen) zwischen dem Bahnhof Rubigen und der Mühle Hunziken.

Haltestelle Rubigen Bahnhof

Der 7-Platzer-Bus wird zwischen 18.00 und 20.00 Uhr die Konzertbesucherinnen und -besucher ab der Bushaltestelle Rubigen Bahnhof direkt vor die Mühle Hunziken fahren.

Haltestelle Mühle Hunziken

Nach dem Konzert fährt der Shuttle selbstverständlich auch wieder gratis und sicher zum Bahnhof Rubigen zurück – und das, bis die letzten Züge nach Bern und Thun fahren.

Der Verein Rolli-Mobil sammelt Spenden und freut sich über Trinkgelder, so die Vereinsmitglieder, um den Shuttlebus weiterhin möglich zu machen. **pd/slb**

Neuer Geschäftsführer der Energie Belp AG

BELP • Remond Krebs übernimmt die Geschäftsführung des Unternehmens und bringt umfangreiche Erfahrung mit.



Der erfahrene Ingenieur und Manager **Remond Krebs** verfügt über eine langjährige berufliche Laufbahn in leitenden Positionen und ein breites Fachwissen in den Bereichen Energieversorgung, Telekommunikation und Un-

ternehmensstrategie. Sein Vorgänger, Marcel Bühlmann, verlässt die Energie Belp AG per Ende 2024 nach drei Jahren an der Spitze des Unternehmens. Unter seiner Leitung hat die Energie Belp AG viele wichtige strategische und strukturelle Entwicklungen durchlaufen und die Geschäftsfelder Elektrizität, Wasser, Wärme, Kommunikation und Dienstleistungen erfolgreich weiterentwickelt.

Er wird sich ab Anfang 2025 einer neuen Herausforderung widmen und das Geschäftsfeld der BKW im Bereich Grossbatterien leiten.

Der 57-Jährige, der die Weiterentwicklungen in der Energie Belp AG im Sinne seines Vorgängers vorantreiben wird, absolvierte eine fundierte technische und betriebswirtschaftliche Ausbildung. Nach seiner Lehre als Elekt-

romonteur erwarb er Abschlüsse als Ingenieur HTL Elektrotechnik und Elektronik sowie in den Bereichen Unternehmensführung und General Management. «Wir blicken mit Spannung auf die kommende Zeit und freuen uns, mit Remond Krebs einen ausgewiesenen Experten und engagierten Gestalter an der Spitze zu haben», betont Ulrich Jost, Verwaltungsratspräsident. **pd/ta**

Konzerthinweise Saison 24/25 (Auswahl)

Der Bund, 21.10.24

Tagestipp



Eine musikalische Reise nach Wien

Swiss Jazz Orchestra Das Swiss Jazz Orchestra feiert Saisonstart. Für ihr erstes Konzert hat die Band aus einem Fundus von 700 Stücken geschöpft: Sie hat die Kompositionen und Arrangements des Vienna Art Orchestra durchforstet und spielt nun eine Auswahl von Stücken. Die hochkarätige Wiener Formation war vom Schweizer Mathis Rüegg gegründet worden und trat über 30 Jahre lang auf. Nun bietet das Swiss Jazz Orchestra die Möglichkeit, deren Musik nochmals live zu hören. *(jek)*

Progr. Bern, Mo, 21.10., 20 Uhr.

Der Bund, 11.11.24

Tagestipp



Lustvolle Herausforderung

Swiss Jazz Orchestra Die latein-amerikanische Musik hat dem Jazz neue, stilbildende Impulse verliehen. Ihre Energie und Ausdruckskraft, ihre direkte Emotionalität und der hohe Stellenwert des Rhythmus waren und sind für viele Musikerinnen und Musiker, angefangen bei Dizzy Gillespie und Stan Getz, eine lustvolle Herausforderung. Im «Latin»-Programm des Swiss Jazz Orchestra finden sich unter anderem Kompositionen von Miguel Zenón, Jerry Gonzalez, Perci Sambate und Miguel Blanco. *(lex)*

Progr Turnhalle, Waisenhausplatz
30, Bern, Mo, 11.11., 20 Uhr

Der Bund, 18.11.24

Tagestipp



Ein Hoch auf ihre merkwürdige Musik

Carla Bley im Progr Carla Bley war eine auffällige Erscheinung – in jeder Hinsicht. Aufgewachsen in einer musikalischen Familie in Portland, setzt sie sich früh in den Kopf, die Jazzwelt zu erobern. Sie sucht Arbeit in einem Jazzclub, verkauft dort Zigaretten und nimmt den Gästen an der Garderobe die Mäntel ab. Alles, um die Musiker auf der Bühne sehen und hören zu können. Bald beginnt Bley selbst zu komponieren und erlangt Bekanntheit mit ihrer unkonventionellen Musik. Ein Jahr nach ihrem Tod lässt das Swiss Jazz Orchestra ihre musikalischen Kreationen neu aufleben. *(ji)*

Progr. Bern, Mo, 18.11, 20 Uhr

Der Bund, 02.12.24

Tagestipp



Stets unterwegs zu neuen Ufern

Samuel Blaser beim SJO Er war in den Anfängen des Swiss Jazz Orchestra (SJO) als festes Bandmitglied dabei. Jetzt kommt der mittlerweile international gefeierte Posaunist Samuel Blaser für ein Konzert zurück zu seinen Wurzeln. Er hat sich mit seinen eigenen Working Bands einen Namen gemacht und etliche renommierte Preise gewonnen – so zum Beispiel als «Rising Star Trombone» im Critics Poll des Magazins «Downbeat». Seit 2021 ist er ausserdem Posaunistenkönig an der Hochschule der Künste in Bern. *(lex)*

Progr Turnhalle, Bern, Mo, 2.12., 20 Uhr

10.10.24



Jazz/Blues

Wiener Jazz in Bern – Der Schweizer Jazzmusiker Mathias Rüegg gründete 1977 in Wien das renommierte Vienna Art Orchestra, das sich rasch als eine der führenden Jazzformationen Europas etablierte. Mit seinen genreübergreifenden Arrangements und mutigen Klangexperimenten setzte Rüegg auf ungewöhnliche Besetzungen und Tonfarben. Zum Auftakt der neuen Saison bringt das Swiss Jazz Orchestra eine Auswahl von Werken der Wiener Big Band auf die Bühne der Turnhalle im Progr und lässt ihre Musik dort wieder aufleben. (det – Foto: ZVG)

// Turnhalle im Progr, Bern. Mo., 21.10., 20 Uhr
www.swissjazzorchestra.com

23.02.25



Jazz/Blues

Hier wird der Joker ausgespielt – Überraschung gefällig? Das Format Wildcard ist nämlich wie ein Joker, der beliebig eingesetzt werden kann. Beim Swiss Jazz Orchestra, das während der Saison zwischen Oktober und Mai jeden Montag ein Konzert spielt, kommt diese Spielkarte nun zum Zug. Strenge Regeln gibt es nicht, und Aussetzen ist keine Option – die Devise lautet also: Sich von der 2003 gegründeten Big Band überraschen lassen. Zu hören ist sie in der Turnhalle im Progr. (det – Foto: Chris Bair)

// Turnhalle im Progr, Bern. Mo., 3.2., 20 Uhr
www.swissjazzorchestra.com

15.05.25



Musik

Quincy Jones und quirky Ramen – Diese Combo hat es in sich: An der «Jubilee Night» zur Feier des 50. Internationalen Jazzfestivals Bern trifft die einzigartige japanische Pianistin Hiromi (Bild) auf die Schweizer Jazz-Legende Pepe Lienhard. Und in gewisser Weise auch auf Quincy Jones, denn Lienhard, der das Swiss Jazz Orchestra leitet, präsentiert eine Hommage an den kürzlich verstorbenen Musiker und Produzenten – den Tribute-Gesang übernimmt dabei Brigitte Wullmann. Hiromi kommt mit ihrem neuen Projekt «Sonicwonder» nach Bern, einem fantastischen Quartett bestehend aus Keyboard, Trompete, Bass und Drums. Songs wie «Yes! Ramen!» oder «Balloon Pop» klingen genauso quirky und gut, wie die Titel versprechen. Zu erleben in der neuen Bernexpo-Festhalle. (Inu – Foto: Mitsuru Nishimura)

// Bernexpo, Festhalle Cube. So., 18.5., 19.30 Uhr
www.mariansjazzroom.ch

01.05.25

MAGAZIN

5 Antworten von Philip Henzi

15 existenzielle Fragen stehen zur Auswahl, 5 davon beantwortet in der BKa N°8: Philip Henzi.

WAS WAR DER ERSTE GEDANKE BEIM AUFWACHEN?

Wie geht es mir? Habe ich genug geschlafen? Ist es Zeit zum Aufstehen oder mitten in der Nacht?

SINGEN SIE UNTER DER DUSCHE ODER BEIM PUTZEN?

Fast nie, eher beim Autofahren.

WELCHE BERNER INSTITUTION HABEN SIE SCHON VIEL ZU LANGE NICHT MEHR BESUCHT?

Fast alle, besonders den Tierpark.

WELCHEN BERNER KULTURORT WOLLEN SIE UNBEDINGT NOCH KENNENLERNEN?

Das Klingende Museum.

BÜCHER UND MUSIK, DIE SIE PRÄGTEN?

«Die Zeitmaschine» von H.G. Wells, «Der Prozess» von Franz Kafka und das Scott Robinson Doctette.



Philip Henzi ist in Bern geboren und hat an der Swiss Jazz School studiert. Er ist Pianist – spielt aber nicht nur begnadet, sondern komponiert und arrangiert auch erfolgreich. Das Swiss Jazz Orchestra, mit Henzi am Klavier, gibt im Progr einige seiner beliebtesten Kompositionen zum Besten – sowie weitere, die aus den Orchesterreihen stammen. (Foto: Reto Andreoli)

// Turnhalle im Progr, Bern
Mo., 5.5., 20 Uhr
www.swissjazzorchestra.com